

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

81. Jahrgang / Nr. 6

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel & Co. AG

Schopfeggässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

www.riehener-zeitung.ch

Erscheint jeden Freitag

Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.- jährlich

Planung: Bebauungsplan für das Hupfer-Areal in der Vernehmlassung

SEITE 3

Analyse: Stimmen und Kommentare zu den Gemeindevahlen 2002

SEITEN 2/7/8

Sport: Volleyballerinnen des KTV Riehen jetzt auf dem zweiten Platz

SEITE 9

Finanzen: Zwei Sonderseiten mit Tipps zur Steuererklärung

SEITEN 12/13

Verbot: Keine Einsprachen gegen Lastwagen-Fahrverbot

SEITE 14

WAHLEN I Gemeindepräsident Michael Raith mit einem Glanzresultat bestätigt – Bürgerliches Viererticket zeigte Wirkung

Ein klares Votum für Kontinuität an der Spitze

Mit einem in dieser Deutlichkeit doch überraschenden Wahlsieg haben die VEW und ihr Gemeindepräsident Michael Raith den Angriff der bürgerlichen Parteien auf das Gemeindepräsidium abgewehrt. Bei den Gemeinderatswahlen hingegen ging die bürgerliche Wahltaktik zu drei Vierteln auf.

DIETER WÜTHRICH

Bei der Neu- bzw. Wiederbesetzung des Gemeindepräsidiums hat sich einmal mehr die ungeschriebene Regel bestätigt, wonach in Riehen der Amtsinhaber kaum aus dem Sattel zu heben ist. Diese Erfahrung hatte anlässlich der letzten Ausmarchung zwischen einem amtierenden Gemeindepräsidenten und einem Herausforderer vor zwölf Jahren bereits Fritz Weissenberger (FDP) machen müssen, der 1990 gegen Gerhard Kaufmann (VEW) chancenlos blieb. Fritz Weissenbergers damaliges Verliererlos hat am vergangenen Wochenende Michael Raiths liberale Herausforderin Maria Iselin-Löffler gezo-gen, die trotz einem engagierten und aufwändigen Wahlkampf nur gerade 2812 oder 37,9 Prozent aller gültigen Stimmen auf sich vereinigen konnte. Demgegenüber schenken 4220 bzw. 56,9 Prozent aller Wählerinnen und Wähler dem amtierenden Präsidenten Michael Raith für vier weitere Amtsjahre das Vertrauen. Die Differenz zwischen Michael Raith und Maria Iselin fiel mit 1408 Stimmen zwar geringer als seinerzeit zwischen Gerhard Kaufmann und Fritz Weissenberger aus (2052 Stimmen). Gleichwohl war allgemein im Vorfeld eher ein knapperes Resultat, wenn nicht sogar ein bis zur letzten Stimme spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen erwartet worden.

Auf Vereinzelte entfielen 135 bzw. 1,8 Prozent der Stimmen. Leer eingelegt wurden 251 bzw. 3,3 Prozent der Stimmzettel. Das absolute Mehr betrug im Übrigen 3710 Stimmen. Die Stimmbeteiligung lag mit 51,3 Prozent leicht höher als beim ersten Wahlgang vor vier Jahren (50,7 Prozent), aber unter jener des zweiten Wahlgangs von 1998

(53,9 Prozent). 1990 wurde das Duell zwischen Gerhard Kaufmann und Fritz Weissenberger von 47,1 Prozent aller Stimmberechtigten entschieden.

Ein Blick auf die Stimmzahlen von Michael Raith und Maria Iselin zeigt, dass der alte und neue Gemeindepräsident deutlich mehr Zuspruch als vor vier Jahren finden konnte, als er im ersten Wahlgang 2327 und im zweiten Wahlgang 3996 Stimmen erzielte. Mit dem diesjährigen Ergebnis wäre Michael Raith vor vier Jahren bereits im ersten Wahlgang deutlich gewählt worden. Auch Maria Iselin schnitt im Vergleich mit den vier Präsidiumskandidaten des ersten Wahlganges von 1998 deutlich besser ab, mit ihren 2812 Stimmen hätte sie allerdings 1998 im zweiten Wahlgang deutlich das Nachsehen gehabt.

Vergleicht man Michael Raiths Stimmzahl mit jener von Gerhard Kaufmann in den beiden Wahljahren 1990 (4343) und 1994 (ohne Gegenkandidatur: 5484), so ist die Bezeichnung «Glanzresultat» wohl gerechtfertigt.

Christoph Bürgenmeier souverän

Erst recht als Glanzresultat dürfen die 4076 Stimmen bezeichnet werden, mit denen Finanzminister Christoph Bürgenmeier bereits im ersten Wahlgang für vier weitere Jahre in seinem Amt bestätigt wurde, dies bei einem absoluten Mehr von 3596 Stimmen. Aber auch seine im Kampf um das Gemeindepräsidium unterlegene Parteikollegin Maria Iselin-Löffler wurde von der Rieher Wählerschaft für ihre Leistungen im Ressort «Kultur, Freizeit und Sport» mit einem sehr guten Wahlergebnis (3876 Stimmen) belohnt. Damit kann das liberale «Dreamteam» Bürgenmeier/Iselin nach 1998 ein weiteres Mal gelassen und von sicherer Warte aus den zweiten Wahlgang verfolgen. Dies gilt auch für Marcel Schweizer (FDP) als Dritten im Bunde des bürgerlichen Vierertickets von CVP, FDP und LDP. Marcel Schweizer Name wurde von den Wählerinnen und Wählern 3713 Mal aufgeführt. Mit diesem Ergebnis wäre er vor vier Jahren im ersten Wahlgang knapp unter dem absoluten Mehr von 3766 Stimmen ge-



Michael Raith, Maria Iselin-Löffler, Christoph Bürgenmeier und Marcel Schweizer (v.l.n.r.) haben gut lachen. Sie wurden bereits im ersten Wahlgang mit einem Glanzresultat bestätigt bzw. neu gewählt.

Foto: Philippe Jaquet

blieben. Er hat aber immerhin mehr Stimmen erzielt als damals Fritz Weissenberger (3644), den er nun als FDP-Vertreter im Gemeinderat ablöst.

Nur teilweise von der Quartett-Strategie profitieren konnte Marlies Jenni (CVP), die als einzige des Vierertickets ein zweites Mal in den Ring steigen muss. Immerhin ist sie mit 3164 Stimmen die Bestplatzierte aller Neulinge. Sie liess zum Beispiel die SP-Kandidatin Irène Fischer (2622) deutlich hinter sich. Allerdings haben zweite Wahlgänge in Riehen erfahrungsgemäss eigene Gesetze, sodass die Chancen beider Kandidatinnen als nach wie vor intakt zu bezeichnen sind. Dies gilt erst recht für die beiden bisherigen Willi Fischer (VEW) und Niggi Tamm (SP), die mit 3274 (Fischer) bzw. 3203 Stimmen (Tamm) aus der Pole-Position in den zweiten Wahlgang steigen können. Beide schnitten damit besser ab als im ersten Wahlgang vor vier Jahren, als Niggi Tamm 3190 und Willi Fischer 2694 Stimmen erzielte. Allerdings müssen sie ebenso wie die beiden Kandidatinnen im zweiten Wahlgang

noch deutlich zulegen, wollen sie ein ähnliches Ergebnis wie im zweiten Wahlgang von 1998 erreichen. Damals machte Fischer mit 1464 zusätzlich gewonnenen Stimmen den grössten Sprung aller Kandidierenden. Aber auch Niggi Tamm verbesserte sich 1998 vom ersten zum zweiten Wahlgang um über 1000 Stimmen. Auch dies ein Hinweis darauf, dass die Karten unter den Kandidierenden im Hinblick auf den zweiten Wahlgang komplett neu gemischt werden.

Bei dieser zweiten Runde ist mit dem SVP-Kandidaten Walter J. Ziegler nur noch einer der beiden von vornherein als Aussenseiter behandelten Kandidaten mit von der Partie. Er musste im ersten Wahlgang allerdings mit dem letzten Platz vorlieb nehmen und erreichte lediglich 1323 Stimmen. Christian Heim (DSP) schnitt mit 1487 Stimmen zwar etwas besser ab, verzichtet aber gleichwohl auf eine erneute Kandidatur im zweiten Wahlgang.

Sowohl Christian Heim als auch Walter J. Ziegler erzielten im Vergleich mit den beiden Letztplatzierten der Gemeinderatswahlen 1998, Nicole Emme-

negger (DSP, 1742 Stimmen) und Beat Fankhauser (CVP, 1616), ein deutlich schlechteres Ergebnis.

Die Stimmbeteiligung betrug bei den Gemeinderatswahlen 49,9 Prozent und war damit nur unwesentlich höher als 1998 (49,3 Prozent).

Keine Aufteilung mehr nach Wahllokalen

Insgesamt wurden 7724 Stimmausweise abgegeben, 7109 bzw. 92 Prozent davon trafen per Post auf der Gemeindeverwaltung ein. An die Urnen gingen im Gemeindehaus lediglich 497 und im Niederholzschulhaus 118 Stimmberechtigte. Angesichts dieser für das Endergebnis kaum mehr relevanten Zahl von Urnengängerinnen und -gängern hat die Gemeindeverwaltung in Übereinstimmung mit der geltenden Wahl- und Abstimmungsordnung auf eine nach Wahllokalen getrennte Erfassung der Stimmzahlen für die einzelnen Kandidierenden verzichtet. Deshalb lässt sich zum Beispiel auch nicht mehr ermitteln, ob sich etwa Marlies Jenni Wahlbotschaft, die einzige Kandidierende aus dem Niederholzquartier zu sein, beim Wahlergebnis im Niederholzschulhaus niedergeschlagen hat.

VEW und SP gemeinsam

Bereits am vergangenen Montag haben sich SP und VEW für den zweiten Wahlgang vom 2./3. März auf eine Neuaufgabe ihres Bündnisses von 1998 geeinigt und werden mit Niggi Tamm, Irène Fischer und Willi Fischer auf einer gemeinsamen Liste zum zweiten Wahlgang antreten (vgl. Bericht dazu auf Seite 2). Die bürgerlichen Parteien CVP, FDP und LDP verzichten auf die kurzfristig erwogene Nachnominierung eines/r fünften Kandidierenden und treten allein mit Marlies Jenni (CVP) zum zweiten Wahlgang an. Die SVP begründet die erneute Kandidatur von Walter J. Ziegler mit ihrem Erfolg bei den Einwohnerratswahlen. Somit werden am ersten Märzwochenende fünf Kandidierende, zwei Frauen und drei Männer, um die noch zu vergebenden drei Sitze in der Rieher Exekutive kämpfen.

WAHLEN II LDP löst die VEW als wählerstärkste Partei in Riehen ab – Teilweise herbe Verluste für FDP, DSP und VEW

Das grosse Rätselraten über den Vormarsch der SVP

Mit ihrem Vormarsch bei den Einwohnerratswahlen vom letzten Wochenende hat die SVP den durch den Parteiewechsel von Peter A. Vogt während der zu Ende gehenden Legislaturperiode «erschlichenen» Sitz im Nachhinein legitimiert. Sie gewann auf Kosten von DSP, FDP, SD und VEW auf Anhieb vier Sitze und erreicht damit Fraktionsstärke.

DIETER WÜTHRICH

Die LDP, mit 19,5 Prozent neu wählerstärkste Partei in Riehen, hat die 1998 eroberten acht Sitze im Einwohnerrat verteidigt. Weil aber die vor vier Jahren für die Schweizer Demokraten (SD) ins Gemeindeparlament gewählte Eleonore Schaub schon bald nach Beginn der Legislaturperiode 1998–2002 zu den Liberalen übergetreten und ihren SD-Sitz mitgenommen hat, konnte man de facto auch von einem Sitzverlust sprechen. Umgekehrt hat die SP jenen einen Sitz, den sie durch den Übertritt von Peter A. Vogt zur SVP während der Legislaturperiode verloren hat, ge-

wissermassen zurückgeholt und verfügt nun wie vor vier Jahren über acht Mandate. Gleichwohl hat die SP im Vergleich mit 1998 1,5 Prozent verloren, derweil die LDP 0,5 Prozent dazugewann. Sie überrundete damit die VEW, die seit 1970 immer stärkste Partei war, jetzt aber nicht nur 1 Prozent Stimmenanteile, sondern auch ein Mandat verloren hat.

Die grössten Verlierer sind indessen die Freisinnigen, die gegenüber 1998 gleich 3,7 Prozent und einen Sitz verloren. Auch die DSP verlor 1,2 Prozent und damit einen ihrer drei Sitze. Noch stärker traf es die Schweizer Demokraten, die 1,4 Prozent und damit ihren einzigen Sitz verloren, wobei sie diesen faktisch durch den Übertritt von Eleonore Schaub zu den Liberalen bereits in dieser Legislaturperiode nicht mehr besetzt hatten. Schliesslich verlor auch die CVP 0,7 Prozent, behält jedoch ihre bisherigen drei Sitze.

Eigentliche Gewinnerin dieser Einwohnerratswahlen ist die SVP, die auf Anhieb 9,2 Prozent Stimmenanteile auf sich vereinigen konnte. Ihr fallen damit jene vier Sitze zu, die FDP, VEW, DSP

und SD abgeben mussten. Der Vormarsch der SVP ist zwar beachtlich, gleichwohl konnte sie ihren Erfolg bei den letzten Nationalratswahlen, als sie in Riehen sage und schreibe 14,1 Prozent erzielt hatte, nicht wiederholen.

Zuwachs auch für Bündnis

Während der Wahlerfolg der SVP nicht unerwartet kam, ist die Tatsache, dass auch das Bündnis aus Grünen, BastA! und Frauenliste mit 0,6 Prozent sogar mehr Stimmenanteile als die LDP dazugewonnen hat, doch eine grössere Überraschung.

Interessant mag auch die Feststellung sein, dass 38 der insgesamt 40 Parlamentssitze bereits in der ersten Verteilung vergeben worden sind. Nachdem in der zweiten Verteilung zuerst die bürgerliche Allianz aus CVP, FDP und LDP einen 17. Sitz holte, eroberte sich die links-grüne Listenverbindung von SP und Bündnis das letzte der 40 Mandate in der dritten Verteilung.

Alte Bekannte – neue Gesichter

Wie bereits in früheren Jahren haben einige bisherige Parlamentsmitglie-

der ihre Wiederwahl nicht auf Anhieb geschafft oder müssen gar – weil sie auf der Liste der Nachrückenden nach hinten gerutscht sind – gar definitiv aus dem Rat ausscheiden. Letzteres trifft zum Beispiel auf Urs Mumenthaler (FDP) und Eleonore Schaub (LDP, vormals SD) und Max Schär (DSP) zu. Hingegen können sich Karl Ettl (VEW), Nelli Spillmann (SP) und Daniel Albietz (CVP) als erste Nachrückende berechnete Hoffnungen auf den Wieder- bzw. Neueinzug ins Gemeindeparlament machen – Voraussetzung ist die Wiederwahl von Willi Fischer (VEW) und Niggi Tamm (SP) bzw. die Wahl von Marlies Jenni (CVP) im zweiten Gemeinderatswahl-gang. Hoffnungen darf sich zudem Roland Engeler-Ohnemus als zweiter Nachrückender auf der SP-Liste machen – Bedingung wäre die Wahl des SP-Duos Niggi Tamm/Irène Fischer im zweiten Wahlgang.

Derweil hat Ronald Rebmann (LDP) als erster Nachrückender wegen des Doppelerfolgs von Maria Iselin und Christoph Bürgenmeier bei den Gemeinderatswahlen seinen Sitz auf sicher. Das Gleiche gilt auch für Thomas

Meyer (FDP), der den Parlamentssitz des neu in den Gemeinderat gewählten Marcel Schweizer erbt.

Parlamentsneulinge sind Urs Soder und Thomas Meyer (beide FDP), Karin Sutter-Somm und Monika Prack-Hoene (beide SP), Marlies Jenni (CVP) sowie die drei SVP-Vertreter Walter J. Ziegler, Eduard Rutschmann und Siegfried Gysel. Christine Locher-Hoch (FDP) startet eine zweite Parlamentskarriere, nachdem sie im Verlauf der zu Ende gehenden Legislaturperiode zwischenzeitlich zurückgetreten war.

Irène Fischer als Spitzenreiterin

Die amtierende Einwohnerratspräsidentin Irène Fischer (SP) hat mit 3493 Stimmen das beste Wahlergebnis aller 218 Kandidatinnen und Kandidaten erzielt. Auf dem zweiten und dritten Platz folgen ihre Parteikollegen Niggi Tamm (3042) und Manfred Baumgartner (3022). Der Liberale Peter Nussberger (2888) belegt in dieser Statistik den vierten Rang.

Dem neugewählten Einwohnerrat gehören 13 Frauen und 27 Männer an.

Wahl von sechs Mitgliedern des Gemeinderates vom 2./3. Februar 2002 (erster Wahlgang)

Christoph Bürge (LDP)	Maria Iselin-Löffler (LDP)	Marcel Schweizer (FDP)	Willi Fischer (VEW)	Niggi Tamm (SP)	Marlies Jenni-Egger (CVP)	Irène Fischer-Burri (SP)	Christian Heim (DSP)	Walter J. Ziegler (SVP)
4076	3876	3713	3274	3203	3164	2622	1487	1323

Das absolute Mehr beträgt 3596 Stimmen. Im ersten Wahlgang gewählt sind Christoph Bürge und Maria Iselin-Löffler (beide LDP) sowie Marcel Schweizer (FDP). Neben den offiziellen Kandidatinnen und Kandidaten erhielten folgende Vereinzelte mehr als 20 Stimmen: Michael Raith, VEW (85), Annemarie Pfeifer, VEW (37), Christine Kaufmann, VEW (33), Ursula Stucki, SP (22), Peter A. Vogt, SVP (21), Matthias Schmutz, VEW (20). Die Stimmbeteiligung betrug 49,9 Prozent.

Wahl des Gemeindepräsidiums

Michael Raith (VEW)	Maria Iselin-Löffler (LDP)	Vereinzelte
4220	2812	135

Das absolute Mehr betrug 3710 Stimmen. Gewählt ist Michael Raith (VEW). Die Stimmbeteiligung betrug 51,3 Prozent.

Einwohnerrat: Sitzverteilung nach Parteien seit 1966

Jahr	2002	1998	1994	1990	1986	1982	1978	1974	1970	1966
FDP	6 (-1)	7	7	7	7	7	5	4	3	6
LDP/BMG	8	8	7	7	7	7	6	9	11	10
VEW	7 (-1)	8	8	8	9	10	10	11	11	8
SP	8	8	9	7	5	7	9	6	7	8
CVP	3	3	3	3	5	5	5	5	5	5
DSP	2 (-1)	3	4	3	3	-	-	-	-	-
Grüne	2	2	2	2	-	-	-	-	-	-
NA/SD	0 (-1)	1	-	-	-	-	-	2	-	-
EDU	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
PdA	-	-	-	-	0	-	1	1	-	-
POB	-	-	-	3	3	3	2	1	-	-
SVP	4 (+4)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
LdU	-	-	-	-	1	1	2	1	3	3
Total	40									

«Gemeinsam für ganz Riehen!»

rs. Wie vor vier Jahren haben sich die SP und die VEW für den zweiten Gemeinderatswahltag zusammengetan. «Es war uns wichtig, uns im ersten Wahlgang als eigenständige Parteien zu präsentieren, aber ebenso natürlich ist für uns nun die gemeinsame Liste mit den Bisherigen Niggi Tamm (SP) und Willi Fischer (VEW) sowie der neu kandidierenden Irène Fischer-Burri (SP), da wir aus unterschiedlichen Grundüberzeugungen heraus zu ähnlichen Lösungen kommen», erläuterte SP-Riehen-Präsident

Michael Martig vergangenen Mittwoch an einer Medienkonferenz. Das Motto des gemeinsamen Auftritts für den Wahlgang vom 2./3. März, der auch von den Bündnis-Parteien unterstützt wird, lautet: «Gemeinsam für ganz Riehen!»

Die SP und die VEW wollen sich für das Gesamtwohl der Riehener Bevölkerung in all ihren Facetten und ohne geographische Bevorzugungen einsetzen. Wichtig sei den beiden Parteien auch eine ausgewogene Zusammensetzung des Gemeinderates mit drei Bürgerlichen, zwei VEW- und zwei SP-Mitgliedern. Diese Zusammensetzung habe bisher gut harmoniert. Für die Weiterführung

der begonnenen Reform brauche es eine stabile Zusammensetzung der Exekutive, Wandel bedinge Kontinuität, erläuterte VEW-Präsident Matthias Schmutz.

Irène Fischer-Burri betonte, ihr sei eine solidarische Gesellschaft sehr wichtig, sie wolle sich speziell für die Schwächeren einsetzen. Gemeinderat Niggi Tamm sagte, es gebe keinen Grund, die bewährte politische Zusammensetzung des Gemeinderates aufzubrechen. Gemeinderat Willi Fischer sieht sich in einer Vermittlerrolle zwischen den übrigen politischen Ausrichtungen und möchte seine vor vier Jahren begonnene Arbeit weiterführen.



Gespräche im Wahlforum in der «Alten Kanzlei»: SP-Gemeinderat Niggi Tamm diktiert RZ-Redaktor Rolf Spiessler seine ersten Gedanken zu den Wahlergebnissen (Bild links), der glanzvoll wiedergewählte LDP-Mann Christoph Bürge (rechtes Bild, rechts) im Gespräch mit VEW-Gemeinderat Willi Fischer.

Fotos: Philippe Jaquet

Einwohnerratswahlen 2002: Gewählte und Nichtgewählte

Liste 1 Freisinnig-Demokratische Partei (FDP) Riehen

Gewählt sind:	Stimmen
Schweizer, Marcel	2472
Mayer-Hirt, Rosmarie	1708
Dick-Briner, Liselotte	1475
Schnyder, Dominik	1456
Locher-Hoch, Christine	1415
Soder, Urs	1075

Nicht gewählt sind:

Meyer, Thomas	989
Wohlfart, Heiner	975
Mumenthaler, Urs	910
Boetsch, Christoph	861
Liederer, Daniel	850
Senn, Hansruedi	839
Zappalà, Andreas	836
Wicki, Hanspeter	826
Bopp, Roland	798
Lüdin, Thomas	780
Riedo, Pascal	762
Spielmann, Matthias	745
Grosche, Walter	742
Castiglioni, Franziska	737
Lorenz, Sandro	734
Steiger-Güdemann, Anita	734
Zumstein, Urs	730
Schmid, Christian	724
Rudin, Fritz	718
Uebelhart, Jörg	715
Metz, André	709
Bodenschatz Schmid, Gabrielle	708
Rudin, Susanne	701
Lussi-Bigger, Bernadette	692
Mortby-Heim, Suzy	691
Hintermann, Daniela	669
Friedmann, David	666
Zum Wald, Peter	664
Reber, Roger	655
Metz-Metzger, Sandra	651
Jauker, Andreas	642
Giger, Karl	641
Voellmy, Philipp	617
Mumenthaler, Christine	606

Liste 3 Liberal-Demokratische Partei (LDP) Riehen

Gewählt sind:	Stimmen
Nussberger, Peter	2888
Geigy, Thomas	2501
Zinkernagel, Peter	2313
Forcart-Staehelin, Simone C.	2078
Brüderlin, Rolf	2064
Strahm, Thomas	2018

Heimgartner, Hans 1882
Bürge, Christoph 1872

Nicht gewählt sind:

Rebmann, Ronald	1758
Cramer, Conradin	1565
Schmid, Laurenz B.	1257
Biondi, Mario	1169
Schaub-Clauss, Eleonore	1149
Schultheiss-Bühlmann, Claudia	1137
Filipowicz, Magdalena	1107
Näf, Moritz	1100
La Roche-Crastan, Maria	1095
Seckinger, Theo	1087
Dettwiler, Peter A.	1085
Schweizer, Gaston R.	1085
Rentsch-Illy, Sylvia	1083
Galbraith-Kühni, Renée	1048
Meyer-Rösch, Georges	1047
Baumann, Stefanie	1045
Späth, Hansjörg	1041
Meier, Thomas	1020
Bally, Tobias	1001
Cenci, Daniel	1001
Schweizer, Emil	997
Krebs-Schneider, Christine	988
Jundt, Esther	980
Liederer-Wenk, Ursula	960
Werner, Felix	958
Kocher-Lüthy, Susanne	952
Blattner, Jürg	946
Degen, Michael	923
Voellmy, Ariane	887
Gasser, Rolf	886
Dähler-Akermann, Margrith	878
Böhni-Thormann, Beatrice	868

Liste 4 Vereinigung Evangelischer Wählerinnen und Wähler (VEW)

Gewählt sind:	Stimmen
Kaufmann, Christine	2615
Mory, Werner	2303
Schmutz, Matthias	2272
Brenner, Hans-Rudolf	2105
Fischer, Willi	2055
Sollberger, Jürg	1932
Pfeifer-Eggenberger, Annemarie	1887

Nicht gewählt sind:

Ettlin, Karl	1868
Ueberwasser, Heinrich	1306
Pfaehler, Matthias	1225
Moor, David	1169
Oeri-Valerius, Margret	1154
Kölliker-Jerg, Monika	1151
Widmer, Thomas	1141
Stettler, Roland	1129

Zahnd-Beck, Elisabeth 1120
Graf, Willy 1082
Hirzel-Riesen, Irene 1079
Wiesli, Beat 1074

Amstutz-Betschart, Katrin	1072
Pfeifer, Matthias	1057
Bammerlin, Philippe	1040
Meier, Markus	1039
Stampfli, Walter	1039
Pantli, Sara	1037
Studer-Hänggi, Beatrice	1020
Altorfer, Werner	1001
Thiele, Marcus	996
Frei-Reutimann, Esther	967
Siegrist-Heusser, Regula	946
Klötzli, Christoph	945
Gerber, Reymond	938
Mühlberger-Grüssi, Ursi	938
Surer, Martin	919
Gattlen-Stampfli, Anne	910
Raas-Kreienbühl, Regina	898
Lütolf, Angelika	891
Gräub-Stalder, Edith	866
Reift-Sterckx, Annette	830
Buchheit, Philippe	812

Liste 5 Sozialdemokratische Partei (SP) und Gewerkschaften

Gewählt sind:	Stimmen
Fischer-Burri, Irène	3493
Tamm, Niggi	3042
Baumgartner, Manfred	3022
Osswald, Franz	2841
Stucki, Ursula	2833
Martig, Michael	2782
Sutter-Somm, Karin	2373
Prack-Hoenen, Monika	2280

Nicht gewählt sind:

Spillmann-Erdin, Nelli	2273
Engeler-Ohnemus, Roland	2252
Hofer, Matthias	2248
Vogel, Guido	2208
Lötscher, Roland	2163
Pollheimer, Andrea	2160
Baumgartner, Lukas	2115
Schlemmer, Robert	2077
Biaggi, Raffaella	2046
Stemmer, Simon	1997
Masin, Manuela	1987
Blumer-Matter, Sonja	1936

Liste 7 Christlich-Demokratische Volkspartei (CVP)

Gewählt sind:	Stimmen
Benkler, Niggi	1805

Toffoli, Jürg 1564
Jenni, Marlies 1396

Nicht gewählt sind:

Albietz, Daniel	1095
Fankhauser, Urs	1054
Brenneisen, Beatrice	992
Kohler, Ruth	979
Abert, Carmen	965
Füglister, Marie-Thérèse	963
Meyer-Betschart, Marlis	942
Nyffenegger, Beat	941
Hug, René	937
Rietschi, Silvia	911
Nyffenegger Haller, Esther	905
Bochsler, Pius	897
Barandun, Esther	875
Keller, Daniel	871
Müller, Manuela	867
Abert, Roland	856
Haller, Kurt	843

Liste 8 Grüne/Basels starke Alternative (Basta!)/Frauenliste

Gewählt sind:	Stimmen
Schmid-Thurnherr, Marianne	1372
Altermatt Hädener, Rita	1239

Nicht gewählt sind:

Renz, Irène	928
Hazenkamp-von Arx, Marianne	817
Humm-Haenggi, Madeleine	780
Koehlin-Kaluza, Daniela	779
Schmid, Markus	776
Stoll, Katharina	741
Ryser, Stefan	731
Knecht, Esther	727
Mühlemann, Thomas	691
Portmann Ryser, Monica	690
Bischof-Heeb, Lucia	689
Frei, René	674
Haas-Roos, Béatrice	651
Meyer-Emmenegger, Dieter	648
Stritmatter, Robert	640
Schlumpf, Gabrielle	631
Jungen-Fackler, Margrit	628
Dietrich-Libsig, Catherine	624

Liste 9 Schweizer Demokraten (SD)

Nicht gewählt sind:	Stimmen
Wolpert, Paul	428
Scherrer, Ernst	270
Martin, Marko	267
Tschudin, Paul	264
Batz, Dominik	254
Schmid, Peter	250

Liste 11 Demokratisch-Soziale Partei (DSP)

Gewählt sind:	Stimmen
Lüthi-Zysset, Hans-Rudolf	1434
Bittel, Markus	1236

Nicht gewählt sind:

Heim, Christian	1103
Schär, Max	1031
Saladin-Pohl, Robert	930
Müller, Werner	857
Trächslin-Birchler, Susanne	770
Zacher, Christoph	712
Büchler-Epp, Herbert	689
Thiriet-Habraken, Daniel	684
Bigler, Hans	661
Merkel, Ursula	632
Köhli, Alexander	614
Heim, Corinne	583
Bregenzler, Markus	578
Würgler, Peter	574
Pfirter, Daniel	566
Schluchter, Markus	562
Wernli, Irène	555
Zacher-Fiegele, Christine	543

Liste 12 Schweizerische Volkspartei (SVP)

Gewählt sind:	Stimmen
Vogt, Peter A.	2403
Ziegler, Walter J.	2363
Rutschmann, Eduard	2139
Gysel, Siegfried	2053

Nicht gewählt sind:

Mark, Peter	2014
Brack, Markus	1951
Sutter, Michael	1942
Hirschi, Stephan	1910
Knöpfel, Claudia	1896

Liste 18 Eidgenössische Demokratische Union (EDU)

Nicht gewählt sind:	Stimmen
Warpelin, John	367
Güdel, Urs	323
Hafner, Jean-Paul	281

RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einer Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns über die Telefonnummer 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.

Die Redaktion

PLANUNG Bebauungsplan «Hupfer-Areal» vor Einwohnerrat respektive der einwohnerrätlichen Sachkommission

«Wir zeigen Mut zur freien Mitte»

Das Privatareal im Strassenwinkel Schäferstrasse / Rüchligweg soll überbaut werden. Der Gemeinderat unterbreitet dem Einwohnerrat nun den Bebauungsplan. Letztes Jahr kam es wegen dieses Planes zu Zwistigkeiten zwischen der Gemeinde und dem Quartierverein Niederholz, der die Interessen der Quartierbevölkerung nicht gewahrt glaubte.

JUDITH FISCHER

«Wohnen und Gewerbe verbinden», heisst die eine Grundidee, die die Haniel Baustoff AG als Besitzerin des so genannten Hupfer-Areals auf eben diesem Areal verwirklichen will. Die zweite «bebauungstechnische» Grundidee heisst: «Die Mitte freihalten.»

Das Hupfer-Areal liegt im Niederholzquartier zwischen der Schäferstrasse und dem Rüchligweg. Es wurde über einhundert Jahre lang von der Firma Hupfer AG, einem auf Kiesabbau und Herstellung von Beton spezialisierten Unternehmen, in der Hauptsache gewerblich genutzt. Damit war es zu Ende, als die Hupfer AG 1998 das gesamte Areal zum Kauf anbot. Unter den Kaufinteressenten war auch die Gemeinde Riehen, doch zog sie sich aus Kostengründen zurück. Gekauft hat das Areal dann die besagte Besitzerin, die Haniel Baustoff AG.

Vorstudien

Als Privateigentümerin zwar nicht dazu verpflichtet, hatte die Haniel Baustoff AG trotzdem mit der Gemeinde Riehen vereinbart, eine Nutzungs- und Wirtschaftlichkeitsstudie für das gesamte Areal in Auftrag zu geben. Die Studie wurde von drei Architekturbüros ausgearbeitet. Es gewann das Konzept des Basler Architekturbüros Burckhardt + Partner AG. Es wurde im vergangenen Jahr bereits zweimal der Öffentlichkeit vorgestellt. Die erste Information erfolgte im Mai 2001 anlässlich der Podiumsdiskussion «Was braucht das Niederholz?», an der Vertreter der Gemeinde und des Quartiervereins Niederholz teilnahmen. An einer zweiten Veranstal-

tung im September 2001 informierte die Haniel Baustoff AG über ihr Projekt.

Mischnutzung

Das Hupfer-Areal bildet eine dreieckige Fläche in der Grösse von gut 1,3 Hektaren, die im Winkel zwischen der Schäfer- und der Rüchligstrasse liegt und auf der anderen Seite an das gemeindeeigene Züblin-Areal grenzt. Gemäss dem genannten Grundsatz «Wohnen und Gewerbe verbinden» sieht das Baukonzept vor, drei Gebäudekomplexe zu erstellen. Dabei wird die gewerbliche Nutzung auf maximal fünfzehn Prozent der zulässigen Bruttogeschossfläche begrenzt.

Ein erster Gebäudekomplex soll entlang des Rüchligweges stehen. Er soll drei, teilweise geländebedingt vier Stockwerke hoch gebaut werden und dreissig Wohnungen sowie Möglichkeiten zur gewerblichen Nutzung enthalten. Ein zweiter Gebäudekomplex ist entlang der Schäferstrasse vorgesehen. Hier sollen zwischen 20 und 26 zweistöckige Reiheneinfamilienhäuser zu stehen kommen. Gewerbliche Nutzung ist hier nicht vorgesehen. Der dritte Komplex schliesslich ist das so genannte «Tiefe Haus» gegen das Züblin-Areal hin. Vorgesehen sind drei Stockwerke plus ein Sockelgeschoss. Im Erdgeschoss soll es hier ideale Voraussetzungen für gewerbliche Betriebe geben, in den Obergeschossen sollen sowohl Gewerbeflächen wie auch loftartige Wohnungen möglich sein.

Die drei Gebäudekomplexe sollen gemäss dem zweiten Grundsatz – «Die Mitte freihalten» – entlang der Strassen so angeordnet werden, dass in der Mitte eine Fläche freibleibt. Die Firma Haniel sprach bei ihrer Informationsveranstaltung im Herbst davon, dass ein Teil dieser Fläche in Zusammenarbeit mit der Naturschutzfachstelle der Gemeinde naturnah gestaltet und ein zweiter Teil als Park und Spielfläche genutzt werden könnte.

Bebauungsplan

Damit das ausserkorene Baukonzept realisiert werden kann, braucht es einen Bebauungsplan. Zuständig für



Das Hupfer-Areal in der Mitte. Deutlich sichtbar sind die drei neuen, dunkel dargestellten Gebäudekomplexe. Erstens der langgestreckte drei-, teilweise viergeschossige entlang der Eisenbahnlinie, zweitens die Reiheneinfamilienhäuser entlang der Schäferstrasse. Und drittens das im Grundriss fast quadratische «Tiefe Haus».

Foto: RZ-Archiv

den Erlass dieses Bebauungsplanes ist die Gemeinde Riehen respektive der Einwohnerrat, der darüber zu beschliessen hat. Eine entsprechende Vorlage des Gemeinderats ist ausgearbeitet; sie liegt zurzeit zur Beratung bei der einwohnerrätlichen Sachkommission für Raumplanung, Verkehr und Umwelt.

Zwistigkeiten

Insbesondere bei der Informationsveranstaltung im Herbst kam es zu Zwistigkeiten zwischen dem Quartierverein Niederholz und dem Gemeinderat. Der Quartierverein warf dem Gemeinderat vor, die Bedürfnisse des Quartiers zu wenig zu berücksichtigen.

Ein Argument des Quartiervereins war, dass die Quartierbevölkerung des Niederholz Mitspracherecht haben müsse, weil das Quartier nach verschiedenen Verlusten von Geschäften jüngst auch die Schliessung des Restaurants «Niederholz» hatte hinnehmen müssen.

Gemäss Darstellung des Gemeinderates sind die Differenzen mit dem Quartierverein Niederholz inzwischen beigelegt. Ein Vorschlag des Quartiervereins war gewesen, noch bestehende Garagen am Wasserstelzenweg vorübergehend als Treffpunkt mit Café-/Snackbar, Atelier, Werkstatt, Versammlungs- und Übungslokale zu nutzen. Man sei nun übereinstimmend zur Er-

kenntnis gelangt, dass es wenig Sinn machen würde, die Energie für eine zeitlich eng begrenzte Zwischennutzung zu verschwenden, schreibt der Gemeinderat dazu in seiner Vorlage.

Stattdessen soll für das Niederholz eine Quartierentwicklung nach dem Vorbild des Projektes «Julia» im Dorfzentrum eingeleitet werden. Auftakt dazu wird eine im Frühling von der Gemeinde und dem Quartierverein durchgeführte Zukunftswerkstatt bilden. Die Werkstatt soll Aufschluss darüber geben, welche Stärken das Niederholzquartier auszeichnen und welchen Defiziten auf welche Weise begegnet werden soll.

GRATULATIONEN

Hans Dressler-Bietenholz zum 80. Geburtstag

rz. Am kommenden Montag, 11. Februar, kann Hans Dressler-Bietenholz an der Mühlestiegstrasse seinen 80. Geburtstag feiern. Hans Dressler-Bietenholz ist in Riehen aufgewachsen. Nach der Heirat im Jahr 1947 lebte er sieben Jahre in Basel und zog dann mit seiner Familie wieder nach Riehen. Zur Familie gehören eine Tochter, zwei Söhne und eine Enkelin.

Hans Dressler-Bietenholz hat beruflich als Jurist Karriere gemacht. 1951 übernahm er die Leitung des Betriebs- und Konkursamtes, 1955 wurde er Zivilgerichtspräsident, von 1977 bis 1984 amtierte er als Appellationsgerichtspräsident und von 1972 bis 1990 war er zudem Ersatzrichter am Bundesgericht. Im Weiteren amtierte Hans Dressler-Bietenholz in verschiedenen Kommissionen, unter anderem als Vorsitzender des Ständigen Staatlichen Einigungsamtes und als Vizepräsident der Verwaltungskommission der Pensionskasse des Staatspersonals.

Politisch gehört Hans Dressler-Bietenholz der Sozialdemokratie an, die er im Grossen Rat sowie im damaligen Weiteren Gemeinderat von Riehen (heute Einwohnerrat) vertrat. Unter anderem arbeitete er in der Steuerpolitik mit und als Präsident der Autonomiekommision verfocht er die Postulate einer vermehrten Selbstständigkeit der Gemeinde. In der Zeit von 1966 bis Mitte der 80er-Jahre gehörte er zudem dem Bürgerrat Riehen an, der Exekutive der Bürgergemeinde Riehen.

Hans Dressler-Bietenholz liebte es zu reisen und zu wandern. Die Ferien verbrachte er mit seiner Familie immer wieder in Südfrankreich. Heute sind die Möglichkeiten des Wanderns und Reisens wegen einer zunehmenden Gebheinderung leider eingeschränkt. Der Jubilar liebt aber auch die Kunst und malt gerne.

Die Riehener-Zeitung gratuliert Hans Dressler-Bietenholz ganz herzlich zu seinem 80. Geburtstag, wünscht ihm einen frohen Tag, Gesundheit, Glück und weiterhin alles Gute.

...Hanspeter Wicki

rs. Seit rund neun Jahren ist er Mitglied im Tennis-Club Stettenfeld, seit wenigen Tagen ist er dessen Präsident: Hanspeter Wicki. Nein, gesucht habe er dieses Amt nicht, aber als er vor zwei Jahren als Anlagenchef in den Vorstand gewählt worden sei, habe man ihn auch noch gleich zum Vizepräsidenten gemacht. Dass Fred Surer das Präsidium Anfang 2002 abgeben würde, sei schon lange klar gewesen. Vor rund einem Jahr habe er zugesagt, das Amt zu übernehmen. An der diesjährigen Generalversammlung nun ist er zum Präsidenten gewählt worden.

Einfach ist die Aufgabe im Moment nicht. Der TC Stettenfeld hat in den letzten Jahren kontinuierlich Mitglieder verloren. Waren es 1994 noch 172 spielberechtigte Mitglieder, so waren es 2001 nur noch deren 93. Weil der Verein seinen Platz auf einem Privatgrundstück im Baurecht betreibt und die Zinsbelastung vergleichsweise hoch ist, stehen die Vereinsfinanzen derzeit auf etwas wackligen Füissen, da sich die Platzkosten auf immer weniger Schultern verteilen. Der Vorteil: Wartezeiten gibt es für die Spielerinnen und Spieler praktisch keine. Aber natürlich sind die Stettenfelder auf der Suche nach neuen Mitgliedern. «Mit Alain Péquignot von «Mano Sport» haben wir einen hervorragenden Trainer verpflichtet können», schwärmt Hanspeter Wicki, auch Anfängerinnen und Anfänger seien herzlich willkommen. Oberstes Ziel sei im Moment die längerfristige Stabilisierung der Vereinsfinanzen, betont er.

Wie es in einer Vereinsleitung zu und her geht, weiss der gelernte Architekt von früher. Am 27. Juni 1952 geboren und im Gundeldingerquartier aufgewachsen, verschrieb sich Hanspeter Wicki früh der Leichtathletik. Mit 16 Jahren begann er ernsthaft zu trainieren, als 18-Jähriger wurde er Jugend-A-Schweizer-Meister über 400 Meter. Nach einem ersten Schweizer-Meistertitel über 4x400 Meter mit dem LC Basel wechselte er zu den Old Boys, wo vier weitere Staffeltitel folgten. Wicki



Klubpräsident Hanspeter Wicki am Eingang zu den Plätzen des TC Stettenfeld, für die er als Anlagenchef bisher verantwortlich war.

Foto: Rolf Spriessler

war während Jahren Mitglied der 4x400-Meter-Nationalstaffel und kam zu zehn Länderkampfeinsätzen. Er wurde Trainer und war nach der Ära Hans Kubli sechs Jahre lang Präsident der Leichtathletik-Sektion der Old Boys Basel. Gegen jenes Amt sei das Präsidium beim TC Stettenfeld ein Pappentier. «Hier hast du eine Anlage und einen Trainer. In der Leichtathletik hast du die verschiedensten Disziplinen mit ihren vielen Trainern, den verschiedensten Wettkampfanlagen und Geräten unter einen Hut zu bringen», sagt er.

In der Leichtathletik habe er kämpfen gelernt. «Man geht ans Limit, oft sogar darüber hinaus. Man weiss, dass es weh tut, lernt aber, dass sich das auch lohnen kann. Das hat mir für mein Leben viel gegeben», sagt er im Rückblick. Man lerne, auch im Berufsleben Durststrecken durchzustehen, um später wieder Erfolg haben zu können.

Heute mache er keine Leichtathletik mehr. «Man muss immer mehr dafür tun und wird doch immer langsamer», sagt er. «Leichtathletik ist für mich – im Gegensatz zum Tennis – ein reiner Leis-

tungssport. Ich habe keinen Spass daran, die 100 Meter in 12,5 Sekunden zu laufen.» Im Tennis hingegen könne man sich auf völlig verschiedenen Levels messen. Man könne auch mit stärkeren oder schwächeren Spielern viel Spass haben, wenn sich die Stärkeren entsprechend anpassen würden. Der Spass stehe für ihn im Vordergrund beim Tennis – und die Tatsache, dass alles immer wieder anders sei, dass man immer wieder auf andere, überraschende Situationen reagieren müsse.

Die endgültige Abkehr von der Leichtathletik habe für ihn ein Erlebnis an einem internationalen Seniorenwettkampf gebracht. Da habe er einen 70-jährigen Italiener beobachtet, der vor dem 200-Meter-Lauf sein Gebiss am Start deponiert habe, um es nach absolviertem Wettkampf wieder einzusetzen. Dieses Erlebnis habe ihm den Rest gegeben. So etwas wolle er nicht.

Zwar ist er heute nur noch passiv dabei, doch den Old Boys verdankt Hanspeter Wicki ein Stück weit auch sein privates Glück. In diesem Verein hat er seine Frau Sabine Wicki-Friedlin,

die nach wie vor bei OB als Trainerin tätig ist, näher kennen und lieben gelernt. Das Paar heiratete im Jahr 1983. Hanspeter und Sabine Wicki haben zwei Söhne, den heute 15-jährigen Nils und den 7-jährigen Silvan.

Schon früher habe er ab und zu plauschmässig Tennis gespielt, mit Kollegen, nicht in einem Klub. Als er mit seiner Familie auf die Bischoffhöhe nach Riehen gezogen sei, habe sich der Platz im Stettenfeld für ihn geradezu angeboten. Seit etwa sechs Jahren spielt er auf dieser Anlage Tennis, in der Regel zweimal pro Woche. Im Winter geht er regelmässig in die Halle – jeden Mittwoch trifft er sich mit einem Klubkollegen und zwei Kollegen aus dem Tennis-Club Riehen und spielt in stets wechselnder Besetzung Doppel.

Beruflich hat Hanspeter Wicki den Weg seines Vaters eingeschlagen. Dieser hatte 1953 in Basel ein Architekturbüro gegründet, in dem Hanspeter Wicki seine Ausbildung absolvierte. Als sich Anfang der Siebzigerjahre die Folgen des Baustopps bemerkbar machten, war an einen Wechsel nicht zu denken. Also blieb er stets im väterlichen Geschäft, dem er seit 1997 als Geschäftsführer vorsteht. Sein Traumberuf sei der Architekt vielleicht nicht – Traumberuf wäre für ihn, als Songwriter in einer Villa zu wohnen und jedes Jahr einen lukrativen Hit zu schreiben –, aber interessant sei seine Tätigkeit, extrem vielseitig, ein Job, der ihm viele neue Welten geöffnet habe.

Die grosse Leidenschaft des Rolling-Stones-Fans ist aber das Motorradfahren, das er nach jahrelanger Abstinenz 1994 wiederentdeckt hat. Damals kaufte er sich eine Harley Davidson. Vor zwei Jahren schliesslich erfüllte er sich einen Traum. Er ging zu einem Motorradbauer und sagte ihm, er solle ihm ein Custom-Bike, ein auf ihn persönlich zugeschnittenes Motorrad, bauen, das den Namen «Colossus» erhalten solle. Mit unverkennbarem Sound ist der Biker nun zuweilen mit seiner 1600-Kubik-Maschine anzutreffen, einem bequemen Cruiser mit viel Kraft und einer unheimlichen Beschleunigung.

RENDEZVOUS MIT...

LESUNG Gedichte von Ingeborg Bachmann und Paul Celan Zärtlichkeit und Gewalt

«Lang ist die Nacht, lang für den Mann, der nicht sterben kann, lang unter Strassenlaternen schwankt sein nacktes Aug und sein Aug schnapsatemblind, und Geruch von nassem Fleisch unter seinen Nägeln, betäubt ihn nicht immer, o Gott, lang ist die Nacht. (...)» Diese und weitere Verse von Ingeborg Bachmann wurden am vergangenen Dienstag in der Fondation Beyeler von Katja Reinke und Chantal LeMoign, Schauspielerinnen vom Theater Basel, abwechselnd mit Gedichten von Paul Celan gelesen. Die Kulisse dazu boten Sternen- und Wüstenbilder von Anselm Kiefer, in denen der Künstler Textfragmente sowohl von Ingeborg Bachmann als auch von Paul Celan verwendet hat. Beide haben ihn beeindruckt und beeinflusst. Über Ingeborg Bachmann hatte Anselm Kiefer anlässlich seines Besuchs in der Fondation vergangenen Oktober gesagt: «Ingeborg Bachmanns Dichtung ist das Wichtigste für mich.» Beiden, der Dichterin und dem Dichter, hat er Werke von sich gewidmet.

Ein Abend mit Gedichten von Ingeborg Bachmann und Paul Celan kann nicht leicht sein. Denn Ingeborg Bachmann spricht vom Alter und von Todesfurcht, von Dunkelheit und grossspürigen Zeiten. Und aus Paul Celans Gedichten dringen seine Erfahrungen, die er als Gefangener in einem Nazistraflager in Rumänien machte und die ihn 1970

in den Selbstmord trieben. Doch trotz der Ernsthaftigkeit gab es viele zärtliche Augenblicke, besonders in den Gedichten und dann in der Erzählung aus dem «Wüstenbuch» von Ingeborg Bachmann. In diesen Augenblicken konnte man sich einhüllen lassen von den Traumbildern des lyrischen Ichs, in denen der Wunsch nach Liebe und der unendliche Sternenhimmel eins werden und in denen das Leben, nach dem sich das Ich sehnt, greifbar nahe ist. Unterstützt wurden diese zärtlichen Momente von der Stimmführung der Schauspielerinnen, die fast durchsichtig wurde. Doch die Durchsichtigkeit durfte nie lange anhalten. Bald wieder verlangten die Gedichte nach einer festen Sprache, weil sie fast Gewalttätiges zu beschreiben hatte. Nämlich: den Tod unschuldiger Menschen und die unlöschbare Schuld der Menschheit bei Paul Celan und grösste Einsamkeit bei Ingeborg Bachmann. Einsamkeit, die beim Suchen nach der Liebe erlebt wird in der Wüste, in der langen Nacht oder bei gleisendem Sonnenschein und unter funkelnden Sternen. Diese Einsamkeit war an diesem Abend so allgegenwärtig, dass zwischen dem Verklingen der letzten Worte und dem Applaus der zahlreich anwesenden Zuschauerinnen und Zuschauer eine grosse Stille eintreten musste.

Judith Fischer

KONZERT Jahreskonzert des Posaunenchores des CVJM Riehen Anspruchsvolles Programm gekonnt dargeboten

In die stets gut frequentierte Dorfkirche in Riehen hatte traditionsgemäss der Posaunenchor Riehen zu seinem Jahreskonzert eingeladen. Sein Präsident, Markus Fischer, begrüsst die Gäste und ehemalige Mitglieder des Vereins, Pfarrer Stefan Fischer und den ebenfalls mitwirkenden Organisten Joachim Scherrer. Auch wurden die Anwesenden über vier erfreuliche Neuzugänge für das Orchester informiert. Leider musste Markus Fischer, selbst ein hervorragender Musiker und nicht nur Präsident, auch auf die immer wieder anstehende und nur schwer zu lösende Nachwuchsfrage hinweisen.

Gekonnt und mit gezielten Worten führte der Cornettist Georges Pfister durch das Programm. Durch ihn erfuhren die Konzertbesucher Wichtiges über jeden Titel und wie seine Interpretation zu gestalten ist. Diese Erläuterungen trugen wesentlich dazu bei, dieses anspruchsvolle Programm zu verstehen.

«Psalm für Orchester» bildete den Auftakt zu diesem Abend. Verantwortlich für die feierliche Komposition zeichnet der vor einem Jahr in St. Gallen verstorbene Komponist Paul Huber. Bereits dieses Werk zeigte das gewaltige Volumen des Posaunenchores auf, es war auch als Ehrung für den vielseitigen Komponisten, Musiker und Pädagogen als Eingangsmusik ausgewählt worden.

Nach der erwähnten Begrüssung durch den Präsidenten folgte das bekannte «Sanctus» aus der «Deutschen Messe» von Franz Schubert in einem Arrangement von James Curnow. Durch die einwandfreie Instrumentalstimmung, unterstützt durch die gute Akustik im Kirchenschiff, genoss man diese immer wieder gern gehörte Komposition des berühmten Komponisten.

«Sturmstillung» ist ein Werk des Schweizer Komponisten Stefan Sigerist. Sie beinhaltet die beiden Evangelien des Lukas und Matthäus. Man hört förmlich den aufkommenden Sturm und fühlt die Angst der Jünger, die sich mit Jesus im Boot auf dem See befinden. Gerade die Passagen der tiefen Instrumente erwecken diesen Eindruck. Doch Jesus gebietet dem Sturm Einhalt, was die gewaltigen Phrasen in den Posaunen ausdrücken. – Stille kehrt ein. – Er ist «Der Herrscher der Ewigkeit». Mit dem gleichnamigen Choral schliesst das Werk.

In der Kurzandacht von Pfarrer Stefan Fischer wird unter anderem nochmals auf die vorangegangene Komposition und die Handlungsweise Jesus eingegangen. Währenddessen ist der Dirigent auf die Empore geeilt und interpretiert absolut gekonnt auf seiner Barocktrompete die «Sonate in D», im Programm fälschlich als «Sonate in G» bezeichnet. Man ist erstaunt darüber, was Frans Berglund auf diesem primitiven, mittelalterlichen Instrument herausholt. Tolle Passagen und eine siche-

re Höhe, einfühlsam und gekonnt auf der Orgel begleitet von Joachim Scherrer, lassen diese Darbietungen zu einem Kunstgenuss werden. Für die Komposition zeichnet Giuseppe Torelli.

Von Beifall begleitet und wieder am Dirigentenpult ertönte unter Berglunds fähiger Leitung «Little Suite for Brass» von Malcolm Arnold. Diese Komposition ist für Wettbewerbe geschrieben worden und hervorragend geeignet, das Können der verschiedenen Instrumentengruppen unter Beweis zu stellen. Gerade bei diesem Werk erfährt man vom hohen Niveau des Posaunenchores durch seine einwandfreie Interpretierung.

«Oregon» beinhaltet aus der Sicht des Komponisten Jacob de Haan eine faszinierende Bahnfahrt durch die interessante Landschaft des gleichnamigen US-Bundesstaates. Auch diese Ausführung des Orchesters war gut gelungen.

«Greensleeves» ist eine inzwischen weltbekannte Komposition in Form eines englischen Volksliedes von Bruce Fraser. Sie wurde von den Solisten Sabrina und Robert Bammerlin sowie Urs Lehmann und Franz Rubischung zum Vortrag gebracht. Nur jemand, der selbst schon einmal vor Publikum auf der Bühne gestanden hat, weiss, wie schwer es ist, sich dort zu produzieren. Diese vier Solisten jedenfalls konnten es. Dynamisch wurden sie dabei vom Orchester begleitet. Ein voller Erfolg für sie!

Den letzten Programmtitel bildete eine Suite in drei Sätzen des Komponisten Cl. M. Schönberg. Sie entstammt der Filmmusik zu «Miss Saigon». Inhalt ist eine tragische Liebesgeschichte vor dem Hintergrund des Indochina-Krieges. Als Musical 1989 in London uraufgeführt, wird von liedhafter Thematik über asiatischen Einschlag zu jazzigen Phrasen geführt, die speziell im letzten Satz von George Gershwin leicht beeinflusst waren. Sehr schön anzuhören!

Der Dirigent verstand es, durch eine übersichtliche Stabführung einfühlsam zu leiten. Mit seiner Auffassung und seiner Gestaltungsgabe ist er für den Posaunenchor Riehen ein echter Gewinn. So hat er durch sein Können und sein bescheidenes Auftreten vor einem überaus dankbaren Publikum zum Gelingen eines in bester Erinnerung bleibenden Konzertabends in der schönen Riehener Dorfkirche wesentlich beigetragen.

Nach abschliessenden Worten des Dankes des Präsidenten Markus Fischer an alle Mitwirkenden, dem obligatorischen Blumenstraus mit Küsschen für den Dirigenten und zwei Orchesterzugaben für das fordernde Konzertpublikum ging man, nicht ohne eine freiwillige Spende in alte bereitgestellte Instrumente getätigt zu haben, sicher wohlbefriedigt und bereichert ins Wochenende.

Wolfgang Watzek

Orthodoxe Kirchengesänge

rz. Am Sonntag, 10. Februar, ist das Vokalensemble «Neva» aus St. Petersburg zu Gast in Riehen. Zwei Frauen und zwei Männer bilden das diesjährige Ensemble, welches sich auf Europa-Tournee befindet. Die «Neva», jeweils in anderer Besetzung, kommen seit Jahren schon in die Region und zaubern mit ihren orthodoxen Kirchengesängen und russischen Volksliedern immer wieder neu. Am Sonntag finden gleich zwei Konzerte statt: um 14.30 Uhr im «Haus zum Wendelin», Inzlingerstrasse 50, und um 20 Uhr im Andreashaus, Keltweg 41.

Antiquitätenmesse

rz. Am Samstag, 9. Februar, und am Sonntag, 10. Februar, findet in Oltingue die 14. Antiquitätenmesse statt. Öffnungszeiten: Sa 10–19 Uhr, So 9–18 Uhr.

KULTURTIPPS FÜR DIE REGION

THEATER

Die dicke Jüdin vom 7. Stock
Erzähltheater «Die dicke Jüdin vom 7. Stock» nach einer Geschichte von Emilie Ajar. Vorstadt-Theater Basel. Samstag, 9. Februar, 19 Uhr. Sonntag, 10. Februar, 16 Uhr.

AUSSTELLUNG

Nachkriegsmoderne Schweiz
Ausstellung aus dem Wiener Ringturm «Nachkriegsmoderne Schweiz» mit Architektur von Werner Frey, Franz Füg, Jacques Schader und Jakob Zweifel. Architekturmuseum, Pfluggässlein 3, Basel. 16. Februar bis 14. April. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr (vormittags auf Anfrage), Sa 10–16 Uhr, So 13–16 Uhr.

AUSSTELLUNGEN / GALERIEN

Fondation Beyeler
Baselstrasse 101
Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne) und Sonderausstellung «Anselm Kiefer – die sieben Himmelspaläste 1973–2001» (verlängert bis 24. Februar 2002). Führungen durch die Sonderausstellung jeden Dienstag, 15–16.15 Uhr; Mittwoch, 18–19.15 Uhr; Donnerstag und Freitag, 15–16.15 Uhr; Samstag und Sonntag, 12–13.15 Uhr und 15–16.15 Uhr. «Kunst am Mittag» über «Die Ungeborenen, 2001» am Freitag, 8. Februar, 12.30–13 Uhr. Kinderführung in Schweizerdeutsch (nur für Kinder von 6 bis 10 Jahren) am Samstag, 9. Februar, 13.30 bis 14.30 Uhr. «Montagsführung Plus» über «Anselm Kiefer: Himmel und Erde» am Montag, 11. Februar, 14–15 Uhr. Öffnungszeiten: Mo–So 10–18 Uhr (Mittwoch bis 20 Uhr).

Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum
Baselstrasse 34
Dauerausstellung. Öffnungszeiten: Mi–Sa 14–17 Uhr, So 10–17 Uhr.

«Kunst Raum Riehen»
Baselstrasse 71
Ausstellung der Gemeinde Riehen mit Werken der Malerin Faustina Iselin. Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa+So 11–18 Uhr. Bis 17. Februar.

Galerie Schoeneck
Gartengasse 12
Antoni Tapiés. Radierungen und Lithografien. Bis 23. Februar. Öffnungszeiten: Di–Fr 13–18 Uhr, Sa 12–17 Uhr.

Galerie Art Forum
Schmiedgasse 31
Ausstellung der Galerie Lilian Andree mit Grafiken von Henry Moore. Bis 17. Februar. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–19 Uhr, Sa + So 14–17 Uhr.

Reha Chrischona (Chrischonaklinik)
Chrischonaram, Bettingen
Ausstellung mit Werken des Basler Künstlers Roger Griesmann. Bis 31. März. Öffnungszeiten: Mo–So 14–17 Uhr.

Credit Suisse
Baselstrasse 20
Ausstellung unter dem Titel «Kunst in der Bank» mit Werken von Hilda Staub. Öffnungszeiten: Mo–Fr 8.30–12 Uhr, 13.30–17 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung, Tel. 645 59 11. Bis 19. April.

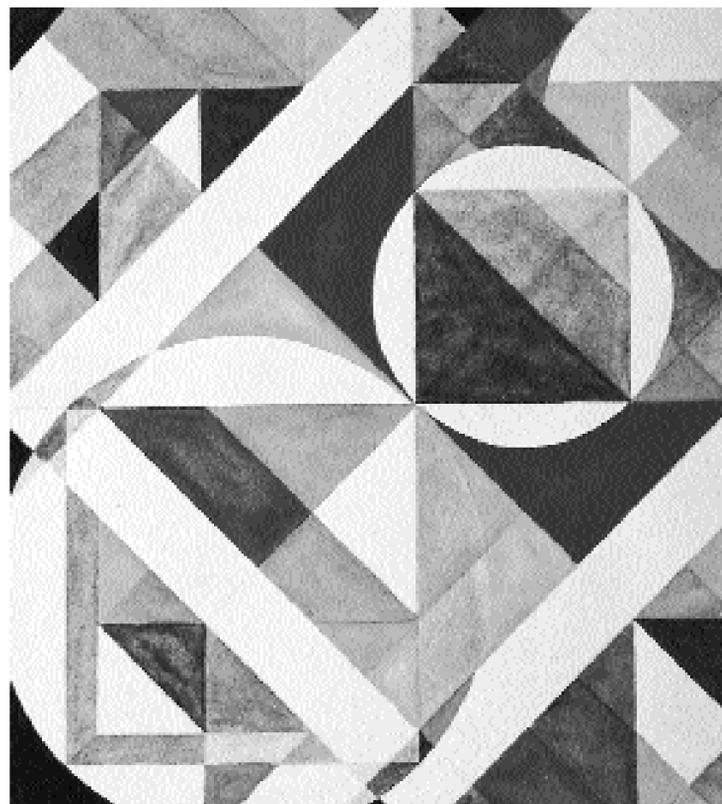
Galerie Triebold
Wettsteinstrasse 4
Ausstellung mit Werken von Nunzio. Der 1954 geborene Künstler lebt und arbeitet in Rom. Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 Uhr und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Ausstellung bis März 2002.

Galerie Monfregola-Anderegg
Baselstrasse 59
Ausstellung mit Bildern des Riehener Künstlers Fritz Meier (1918–1999). Nur noch bis 9. Februar. Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr.

Chrischona-Museum
St. Chrischona, Bettingen
Dauerausstellung: Ölbilder und Miniaturen aus dem Nachlass von Christian Friedrich Spittler sowie das Jerusalemer Tempelbergmodell von Conrad Schick. Öffnungszeiten: Sonn- und

AUSSTELLUNG Roger Griesmann in der Reha Chrischona

Drang zum Wachstum



Roger Griesmann sucht nach der Harmonie zwischen fester Struktur und fließender Lebenskraft. Dabei entstehen Bilder mit geometrischen...



...und Bilder mit freien Formen.

Foto: Jvg

pd. In der Reha Chrischona des Bürgerspitals Basel ist zurzeit die Ausstellung «Harmonie zwischen fester Struktur und fließender Lebenskraft» des Basler Künstlers Roger Griesmann zu sehen. Roger Griesmann schenkte dem Bürgerspital Basel einen wesentlichen Teil seines malerischen Werkes. Die Schenkung erfolgte nach einem erfolgreichen Genesungsaufenthalt in der Reha Chrischona. Die Bilder sollen als künstlerische Untermauerung nach der Ausstellung ihren festen Platz in der Klinik bekommen.

Insgesamt hat das Bürgerspital 203 Bilder und 306 Entwürfe erhalten. 30

Gemälde sind in Öl und Acryl auf Leinwand und 173 Arbeiten auf Papier in verschiedenen Techniken gehalten. Die Bilder repräsentieren in einer ungegenständlichen, heiteren Bildsprache die unendlichen Möglichkeiten zur Entwicklung und den Drang zum Wachstum innerhalb einer gebauten Ordnung. Damit wollen sie zum Glauben an das Lebendige und zum Vertrauen in die eigenen Heilungskräfte ermutigen.

«Harmonie zwischen fester Struktur und fließender Lebenskraft» ist bis zum 31. März zu sehen. Öffnungszeiten: Mo–So 14–17 Uhr.

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Samstag, 9.2.

PARTEIEN

Wahlen
Die Kandidierenden für den Gemeinderat Irène Fischer-Burri (SP), Willi Fischer (VEW) und Niggi Tamm (SP) laden zum Gespräch ein. Rauracherzentrum (9.30 Uhr), Webergässchen (10.30 Uhr).

VEREINE

Unterhaltungsabend des Bernervereins
Unterhaltungsabend des Bernervereins. Auftritt des Gemischten Chors des Bernervereins und der «Orgelflitzer Eggflue». Aufführung des Mundartstückes «Der Gyt-Tüfel» von Karl Grunder. Tombola. Tanz bis um 1 Uhr. Dorfsaal des Landgasthofs 19.30 Uhr. Türöffnung um 18.30 Uhr.
Eintritt: Fr. 12.– an der Abendkasse, Fr. 10.– im Vorverkauf.

Sonntag, 10.2.

KONZERT

Orthodoxe Kirchengesänge und Volkslieder
Zwei Konzerte des Vokalensembles «Neva» mit orthodoxen Kirchengesängen und russischen Volksliedern.
Erstes Konzert im Haus zum Wendelin, Inzlingerstrasse 50, 14.30 Uhr. Zweites Konzert im Andreashaus, Keltweg 41, 20 Uhr.
Eintritt frei, Kollekte.

Montag, 11.2.

VORTRAG

«Südafrika – Reiseland»
Diavortrag von Pfarrer Stefan Fischer zum Thema «Südafrika – Reiseland». Kirchlein Bettingen, 20 Uhr.
Eintritt frei.

40 Köpfe – der Einwohnerrat 2002–2006 auf einen Blick

FDP



Rosmarie Mayer-Hirt



Liselotte Dick-Briner



Dominik Schnyder



Christine Locher-Hoch



Urs Soder



Thomas Meyer

LDP



Peter Nussberger



Thomas Geigy



Peter Zinkernagel



Simone Forcart-Staehelin

VEW



Rolf Brüderlin



Thomas Strahm



Hans Heimgartner



Ronald Rebmann



Christine Kaufmann



Werner Mory



Matthias Schmutz



Hans-Rudolf Brenner



Willi Fischer



Jürg Sollberger

SP



Annemarie Pfeifer



Irène Fischer-Burri



Niggi Tamm



Manfred Baumgartner



Franz Osswald



Ursula Stucki



Michael Martig



Karin Sutter-Somm



Monika Prack-Hoenen



Niggi Benkler

CVP



Jürg Toffol



Marlies Jenni



Marianne Schmid-Thurnherr



Rita Altermatt Hädener



Hansruedi Lüthi



Markus Bittel



Peter A. Vogt



Walter J. Ziegler



Eduard Rutschmann



Siegfried Gysel

Bündnis

DSP

SVP

KOMMENTAR

Höhenflüge und Tauchgänge

Das vergangene Wahlwochenende in Riehen hat den Politanalysten einmal mehr ein weites Tätigkeitsfeld beschert. Da ist zunächst einmal das klare Verdikt des Soweräns bei der Frage, wer in den kommenden vier Jahren den Gemeinderat präsidieren soll. Dass Michael Raith so klar in seinem Amt bestätigt werden würde, konnte nicht unbedingt erwartet werden. Dass er am Ende dennoch mit grossem Vorsprung vor seiner Kontrahentin Maria Iselin das Zielband kreuzte, hat aus meiner Sicht mehrere Gründe.

Da war zunächst einmal Maria Iselins offensiv geführter Wahlkampf, der zwar für beachtliche, indessen nicht nur einhellig Zustimmung findende Publicity sorgte. Maria Iselin präsidierte selbst als «moderne Gemeindepräsidentin» an und versuchte gleichzeitig, den Amtsinhaber als rückwärts gewandten, wenig tatendürftigen Verwalter des Erbes seines Vorgängers darzustellen. Angesichts zahlreicher innovativer und zukunftsgerichteter Projekte wie «Prima» und «Julia», die unter der Präsidentschaft Michael Raiths geplant und in Angriff genommen worden sind, geriet Maria Iselin allerdings sehr schnell in einen akuten Argumentationsnotstand. Den Ausschlag für Michael Raith mag zudem dessen integrierende Wesensart gegeben haben, für eine Mehrheit der Wählerschaft wohl mithin eine Grundvoraussetzung für dieses Amt. Schliesslich, so lässt das Resultat von Maria Iselin zumindest vermuten, verfügt die Herausforderin

auch in den eigenen bürgerlichen Reihen nicht über jenen Rückhalt, den es zwingend braucht, um einen nicht spektakulären Aktionismus huldigenden, aber verlässlich und berechenbar handelnden Gemeindepräsidenten nach nur vier Jahren aus dem Amt zu drängen. Schliesslich ist Michael Raiths Wiederwahl wohl auch Ausdruck des Wunsches nach lokaler Kontinuität – als Gegenpol zur sich immer schneller drehenden Spirale der Globalisierung.

Das Bedürfnis, sich auf Bewährtes und Vertrautes verlassen zu können, stand wohl auch Pate bei der Bestätigung von Christoph Bürgenmeier und Maria Iselin als Mitglieder des Gemeinderates. In diesem Lichte betrachtet ist es darum auch keine wirkliche Überraschung, dass Marcel Schweizer als dritter im Bunde des bürgerlichen Vierertickets ebenfalls bereits im ersten Wahlgang die Hürde des absoluten Mehrs deutlich übersprungen hat. Logisch scheint mir weiter, dass die Wählerschaft der kommunalpolitisch unerfahrenen CVP-Kandidatin Marlies Jenni diese Gunst hingegen nicht erweisen mochte. Das Bekenntnis, als Bewohnerin des Niederholzquartiers die Interessen der dortigen Bevölkerung im Gemeinderat vertreten zu wollen, ist für sich allein noch kein schlagendes Wahlargument. Dazu bedürfte es schon eines Tatbeweises. Und diesen hat die CVP-Kandidatin – weil bisher ohne parlamentarischen Mandat – (noch) nicht erbringen können. Dementsprechend dürfte sie im zweiten Wahlgang gegen das VEW/SP-Trio Fischer/Tamm/Fischer einen ziemlich schweren Stand haben. Denn selbst der in diesem Aus-

mass einigermassen überraschende Stimmvorsprung auf die amtierende Einwohnerratspräsidentin Irène Fischer will – das haben die Wahlen vor vier Jahren klar gezeigt – noch gar nichts heissen. Das Spiel beginnt von vorne – mit den wohl etwas besseren Trümpfen für das SP/VEW-Bündnis, zumal die CVP-Kandidatin die zweite Runde alleine bestreiten muss.

Allenfalls eine Spielverderberrolle, vermutlich zum Leidwesen von CVP, FDP und LDP, wird – diese Prognose sei gewagt – der Letztplatzierte des ersten Wahlgangs, Walter J. Ziegler, in diesem zweiten Umgang spielen können. Warum die SVP ihren Kandidaten ein zweites Mal auf die vorgezeichnete Verliererstrecke schickt, bleibt ihr Geheimnis. Wie so vieles andere bei dieser Partei. So harret auch das Geheimnis des SVP-Höhenfluges bei den Einwohnerratswahlen weiter seiner Enthüllung. Denn «die bürgerliche Alternative mit der klaren Linie» (Eigenwerbung SVP) ist bis jetzt in Riehen wie auch im Kanton jeglichen Beweis schuldig geblieben, sich konstruktiv und mit mehr als nur plakativer, inhaltsleerer-populistischer Kraftmeierei politisch einbringen zu wollen.

Die Basler SVP bezieht ihre Stärke paradoxerweise aus ihrer – angesichts einer inkohärenten Politik – selbst verschuldeten, mit scheinheiliger Märtyrermiene jedoch stets den anderen Parteien angelasteten politischen Isolation. Es steht zu befürchten, dass wir uns in den kommenden vier Jahren auch im Riehener Einwohnerrat an diese ebenso billige wie erfolgreiche Masche gewöhnen müssen.

Dieter Wüthrich



Dies sind jene fünf Kandidierenden, die nach dem zweiten Gemeinderatswahlgang allenfalls in den Einwohnerrat nachrücken könnten. V.l.n.r. Karl Ettl (VEW) für Willi Fischer, Nelli Spillmann-Erdin und Roland Engeler-Ohnemus (beide SP) für Niggi Tamm und Irène Fischer (SP), Daniel Albiets (CVP) für Marlies Jenni und Peter Mark (SVP) für Walter J. Ziegler.

Parteistärken in Prozent seit 1982

Wahl	Einwohner-rat 2002	Einwohner-rat 1998	Einwohner-rat 1994	Einwohner-rat 1990	Einwohner-rat 1986	Weiterer Gemein-derat 1982
Beteiligung	49,61%	49,34%	50,4%	45,9%	37,9%	45,9%
FDP	13,2 (- 3,7)	16,9	16,6	16,4	16,6	17,0
LDP	19,5 (+ 0,5)	19,0	18,3	15,9	16,1	15,8
VEW	18,9 (- 1,0)	19,9*	20,7*	20,5	21,8	25,8
SP	18,0 (- 1,5)	19,5	19,8	16,9	13,7	16,7
LdU	-	-	0,7	-	3,6	3,7
CVP	7,9 (- 0,7)	8,6	7,7	8,5	11,5	11,8
PdA	-	-	-	-	-	1,3
POB	-	-	-	7,4	8,7	7,9
NA/SD	1,1 (- 1,4)	2,5	-	-	-	-
DSP	5,8 (- 1,2)	7,0	9,7	8,1	8,0	-
Grüne	5,8 (+ 0,6)	5,2	6,5	4,6	-	-
SVP	9,2 (+ 9,2)	-	-	-	-	-
EDU	0,6 (- 0,9)	1,5	3,1	-	-	-

*1994 und 1998 trat die Junge VEW mit einer eigenen Liste an. Die Stimmenzahl der Stamm-VEW in diesen beiden Jahren war deshalb niedriger als bei den diesjährigen Wahlen, bei denen die Junge VEW nicht mehr mit einer eigenen Liste antrat. Die Angaben über die Verluste der VEW in diesem Jahr beruhen demnach auf der Addition der Stimmenanteile von VEW und Junger VEW im Jahr 1998.

GEMEINDEWAHLEN RIEHEN 1. WAHLGANG

RÜCKBLICK Reaktionen, Kommentare und Analysen der Kandidatinnen und Kandidaten am Wahlsonntag

Ein Nachmittag zwischen Hoffen und Bangen



Schon früh am Nachmittag stand der klare Sieg von Amtsinhaber Michael Raith im Kampf um das Gemeindepräsidium fest. Anschliessend konnte sich der alte und neue Gemeindepräsident entspannt den Fragen der zahlreichen Medienvertreterinnen und -vertreter stellen.

Fotos: Philippe Jaquet

Am vergangenen Sonntagmittag fanden sich zahlreiche Kandidierende sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Medien im Wahlforum im Lüschersaal der Alten Kanzlei ein, um sich aus erster Hand über die Wahlergebnisse zu informieren. Nachfolgend eine Zusammenfassung der Analysen und Kommentare der Kandidatinnen und Kandidaten zum Wahlausgang.

JUDITH FISCHER/
ROLF SPRIESSLER/DIETER WÜTHRICH

12.40 Uhr: Im Wahlforum im Lüschersaal der Alten Kanzlei ist noch nicht viel los. Auf Stehtischen drapiert warten Chips und Erdnüssen darauf, von nervösen Kandidatinnen und Kandidaten in den mit zunehmender Spannung zunehmend trockener werdenden Mund geschaufelt zu werden. Zum Glück stehen da auch Gläser und an einem langen Tisch allerlei von der Gemeinde gesponserte Tranksame bereit, um das Salz von Chips und Nüsschen zu neutralisieren. In einem Nebenzimmer sind die Journalisten des Regionaljournalists Basel daran, ihren Arbeitsplatz für diesen Nachmittag einzurichten.

Die ersten Kandidatinnen und Kandidaten der VEW treffen ein – Parteipräsident Matthias Schmutz, Einwohnerrats-Statthalter Werner Mory und Gemeinderätin Christine Kaufmann geben sich – befragt nach ihren Prognosen für das Gemeindepräsidium – zuversichtlich. Matthias Schmutz räumt allerdings ein: «Ein guter Teil davon ist Zweckoptimismus, ich glaube an eine knappe Entscheidung.» Und Werner Mory meint: «Für Michael Raith wäre es hart und irgendwie unfair, wenn er nicht mehr gewählt würde.»

13.05 Uhr: Besagter Michael Raith kommt ins Wahlforum – die Anspannung ist ihm deutlich anzusehen, auch wenn er versucht, gelassen zu wirken. Lange muss er sich allerdings nicht mehr gedulden, denn schon dringt die vorerst noch unbestätigte Kunde vom Gemeindehaus in den Lüschersaal, dass er in seinem Amt bestätigt worden sei – klar und deutlich, wie Gemeinderat Christoph Bürgenmeier, der offenbar einen guten Draht zum Auszählungsbüro hat, durchblicken lässt.

Ein erstes Raunen geht durch den Saal, als bekannt gegeben wird, dass die

SVP mit über 600 Wahllisten noch besser abschneiden dürfte als sie selbst gehofft und die anderen Parteien gefürchtet hatten.

13.30 Uhr: Gemeinderätin Maria Iselin betritt den Saal und geht schnurstracks auf Michael Raith zu, streckt ihm die Hand entgegen und sagt: «Michael, ich gratuliere dir!» Der Beglückwünschte wiegelt noch etwas ab – das Ergebnis sei ja noch gar nicht offiziell bestätigt. Aber die Freude und Genugtuung ist ihm deutlich anzusehen, sein entspannter Gesichtsausdruck spricht Bände.

14.05 Uhr: Urs Denzler, der als Abteilungsleiter Administrative Dienste der Gemeindeverwaltung das Wahlforum moderiert, verkündet das offizielle Endergebnis: Michael Raith bleibt für weitere vier Jahre Gemeindepräsident – ein klares Ergebnis, das alle «Wenn» und «Aber» überflüssig macht. Politische Freunde beglückwünschen ihn und auch seine unterlegenen Gegner klatschen fair Beifall.

Michael Raith strahlt und gibt zu Protokoll: «So einen Wahlkampf habe ich noch nie erlebt. Da kamen wildfremde Menschen auf mich zu und versicherten mir ihre Unterstützung.» Er habe zwar eigentlich mit seiner Bestätigung gerechnet, aber genau diese Gewissheit habe ihn vor allem in den letzten Tagen vor der Wahl auch verunsichert. «Ich habe bei der Übersetzung schwieriger antiker Textfragmente gelernt, dass die scheinbar einfachste und logischste Lösung meist die falsche ist.»

«Schlechte Zeiten für Frauen»

«Ich habe von Anfang an gewusst, dass es sehr schwer würde, Michael Raith als Amtsinhaber «auszuhebeln», erklärt die unterlegene Präsidiumskandidatin Maria Iselin-Löffler. Und sie räumt freimütig ein: «Natürlich bin ich enttäuscht, gar keine Frage. Die Zeiten in diesem Winter sind für die Frauen schlecht», kommentiert sie das Wahlergebnis aus der geschlechterspezifischen Perspektive. Abgesehen davon, dass sie den viel zitierten Frauenbonus schon immer bestritten habe, müsse man fragen: «Was ist denn passiert, dass die Frauen jetzt so schlecht abschneiden?» Sie selber habe die Erfahrung gemacht, dass Frauen bezüglich ihrer Kandidatur emotional reagiert und sich ganz klar geäußert hätten, und zwar sowohl im positiven wie auch im negativen Sinn.

So habe sie quer durch alle Altersgruppen von den einen eindeutigen Zuspruch erhalten, während andere ihre Kandidatur als absolut ungehörig abgelehnt hätten. Männer dagegen seien in ihren Äusserungen vage geblieben.

Maria Iselins Enttäuschung über ihre Niederlage im Kampf ums Gemeindepräsidium weicht allerdings schon bald ihrer Freude über ihre Bestätigung als Gemeinderätin bereits im ersten Wahlgang – und dies erst noch mit einem veritablen Glanzresultat. «Das Dreamteam Bürgenmeier/Iselin war wieder erfolgreich», lacht sie stolz.

«Zwei Zugpferde fehlten»

Freude und Enttäuschung mischt sich bei Marcel Schweizer (FDP). Als ebenfalls bereits im ersten Wahlgang frisch gewählter Gemeinderat strahlt er und kommentiert sein Wahlergebnis mit «hervorragend». Er habe damit gerechnet, nicht das Schlusslicht zu sein, aber dass er die hohe Hürde schaffe und bereits im ersten Durchgang gewählt werde, damit habe er nicht gerechnet. Das gute Resultat erklärt er sich einerseits mit seinem Bekanntheitsgrad, andererseits damit, dass erkannt worden sei, dass er politisch etwas in Bewegung bringe. Nicht überrascht ist er vom Ausgang der Präsidiumswahl: «Es ist eben sehr schwer, gegen einen amtierenden Präsidenten anzutreten, der sich nichts zu Schulden hat kommen lassen.» Trotzdem habe man dem Stimmvolk eine echte Wahl und nicht nur eine Bestätigung ermöglichen wollen. Das Resultat zeige auch: «Frauen wählen nicht unbedingt Frauen.» Getrübt wird die Freude des FDP-Präsidenten davon, dass die FDP im Einwohnerrat einen Sitz an die SVP verliert – erste Meldungen sprachen gar von zwei Sitzverlusten. Man habe allerdings mit dem Verlust dieses Sitzes rechnen müssen, meint Marcel Schweizer. «Erstens sind bei den FDP-Kandidierenden mit dem Ausscheiden der bisherigen Ernst Lemmenmeier und Oskar Stalder zwei «Zugpferde» ausgestiegen und zweitens scheint die Wählerschaft das Vorgehen der SVP zu goutieren.» Von der SVP grenzt er sich aber klar ab. «Die FDP wird sich nicht deren Politik angleichen.»

«Keine Hüftschüsse à la SVP»

«Es het gflägt», freut sich CVP-Parteipräsident Jürg Toffol über den Wahlerfolg des Vierertickets. Das Resultat von Marlies Jenni bezeichnet er als gewaltig. Klar ist für ihn nach Bekanntgabe dieses Resultates, «dass es Marlies Jenni im zweiten Wahlgang im Alleingang sehr schwer haben wird». Überrascht zeigt er sich über den klaren Sieg von Michael Raith gegenüber Maria Iselin-Löffler. «Frauen wählen nicht Frauen», kommentiert er genau wie Marcel Schweizer die Differenz. Das Resultat zeige auch, «dass sich Riehen nicht so verändern möchte, wie Maria Iselin dies propagiert hat». Zum Resultat der Einwohnerratswahlen meint er: «Wir als kleine, aber feine Partei sind sehr glücklich darüber, dass wir unsere drei bisherigen Einwohnerratssitze haben halten können.» Nicht erklären kann sich Jürg Toffol den hohen Stimmenanteil, den die SVP erhalten habe. «Wir werden unseren Wählerinnen und Wählern zeigen, dass unsere Politik im Gegensatz zur plakativen Politik der SVP gerechtfertigt ist. Wir feuern keine Hüftschüsse ab, sondern machen fundierte Politik.»

Marlies Jenni (CVP), die erst sehr spät im Wahlforum eingetroffen ist, entschuldigt sich für ihr zurückhaltendes Statement: «Ich habe das Wahlergebnis erst erfahren. Mit meinem Ergebnis bin ich sehr zufrieden. Mir ist aber auch bewusst, dass ich im zweiten Wahlgang einen schweren Stand haben werde.»

Willi Fischer (VEW), der ebenfalls in die zweite Runde geschickt wird, ist mit seinem Wahlergebnis trotzdem zufrieden. Angesichts der Tatsache, dass er alleine auf einer Liste zur Wahl angetreten sei und die höchste Stimmenzahl unter den Nichtgewählten erhalten habe, könne er sehr zufrieden sein.

Walter J. Ziegler (SVP) zeigt sich als Letztplatzierte nichtgewählter Gemeinderat gelassen. Es sei das Resultat, das er realistischerweise habe erwarten können, kommentiert er. Für ihn als Newcomer sei der Wahlkampf zu kurz gewesen, als dass er sein neues Programm umfassend hätte präsentieren

können. «Jetzt wird die SVP ihre Ziele klar und pragmatisch im Einwohnerrat weiterverfolgen.»

Vor Walter J. Ziegler hat sich Christian Heim als Gemeinderatskandidat der DSP platziert. «Mit meinem Ergebnis bin ich zufrieden, aber unser Sitzverlust im Einwohnerrat ist sehr bitter, vor allem weil wir damit unseren Fraktionsstatus verloren haben. Bei der Besetzung der Einwohnerratskommissionen werden wir so einen schweren Stand haben. Wir müssten uns nun überlegen, wie wir in Riehen weiterhin Kommunalpolitik betreiben sollen», meint er mit einem Anflug von Resignation. Das gute Ergebnis der SVP führt Christian Heim auf das «eben auch in Riehen vorhandene Potenzial an Protestwählern zurück». Und: «Beim zweiten Wahlgang müssen wir von der DSP diesem Druck von rechts wohl Gegen Druck geben», meint Heim. «Vermutlich werden wir die beiden Kandidaturen der SP und nicht diejenige des bürgerlichen Vierertickets unterstützen müssen.»

SVP-Präsidentin Angelika Zanolari will von Protestwählern nichts wissen. «Wir ernten nun eben die Früchte unserer klaren Politik», interpretiert sie den Wahlerfolg ihrer Partei. Und ihre Parteikollegen, die bei der Bekanntgabe der vier Sitzgewinne zuvor in ein veritables Siegesgeheul ausgebrochen waren, pflichten ihrer Präsidentin eifrig bei.

Marianne Thurnherr und Rita Altermatt Hädener (Bündnis) sind mit dem Wahlergebnis (zwei Sitze wie bisher) des Bündnisses im Einwohnerrat zufrieden. «Wir hoffen nun, dass die bisher im Einwohnerrat vertretenen bürgerlichen Parteien sich mit dem Einzug der SVP nicht an dieser ausrichten, das heisst, sich nicht gegen rechts aussen positionieren werden.»

«Nicht gerade ein Steilpass»

«Es isch wie allewyl», so die Reaktion von Gemeinderat Niggi Tamm (SP) zum Ausgang der Gemeinderatswahl. In Riehen sei der erste Wahlgang immer eine Art Warmlaufen. Vor acht Jahren, als er in den Gemeinderat gewählt worden sei, sei er extrem zufrieden gewesen, vor vier Jahren eher enttäuscht vom Ergebnis, heute liege das Resultat etwa in der Mitte. Er hätte sich gewünscht, dass seine Parteikollegin Irène Fischer im ersten Wahlgang etwas besser abschneiden würde. Nun müsse die SP im zweiten Wahlgang die beiden Tore schießen, «die Vorlage dazu ist nicht gerade ein Steilpass. Ich denke aber, dass es hinkommen wird, denn im zweiten Wahlgang ist die Ausgangslage eine neue.» Das «sehr bescheidene» Abschneiden des SVP-Kandidaten Walter J. Ziegler habe ihn überrascht, so Niggi Tamm weiter. Er hätte gedacht, dass Ziegler mehr Proteststimmen erhalten würde. Gerade das zeige aber auch, dass die Bevölkerung bei einer Partei, deren Programm nur auf Ablehnung bzw. relativ deutlich unterscheidet zwischen Wahlen in die Exekutive und Wahlen in die Legislative.

Die Ausgangslage für den zweiten Wahlkampf sei so, wie sie es vorausgesehen habe, sagt SP-Gemeinderatskandidatin Irène Fischer-Burri. Die bürgerliche Listenverbindung habe gut funktioniert. Dass auch die CVP-Kandidatin Marlies Jenni im Sog der drei gewählten Kandidierenden von LDP und FDP so viele Stimmen machen würde, habe sie allerdings doch etwas überrascht. Gut

für die SP sei aber, dass die CVP-Kandidatin den Sprung in den Gemeinderat nicht geschafft habe. Im zweiten Wahlgang sei nun die Ausgangslage sehr offen. Sie hoffe, dass im zweiten Wahlgang die Personen mehr im Zentrum stehen würden als die Parteizugehörigkeiten. Das schlechte Ergebnis des SVP-Kandidaten Walter J. Ziegler habe sie so erwartet. «Es ist halt ein Unterschied, ob die SVP Sitze im Parlament oder im Gemeinderat anstrebt.»

Christoph Bürgenmeier (LDP) freut sich angesichts seines Glanzresultates über das ihm erneut geschenkte Vertrauen. «Dies bestätigt, dass die in den letzten acht Jahren von Maria Iselin und mir gepflegte liberale Politik geschätzt wird.» Dass es für Maria Iselin sehr schwierig sein würde, den bisherigen Präsidenten zu überstimmen, sei klar gewesen.

Abgabe an einseitigen Machtanspruch

Positiv überrascht von der deutlichen Wiederwahl von Gemeindepräsident Michael Raith (VEW) zeigt sich SP-Riehen-Präsident Michael Martig. «Dies ist ein Votum der Bevölkerung für die Beibehaltung des bisherigen politischen Stils und gegen einen einseitigen Machtanspruch.» Er hoffe, dass dieses Votum auch beim zweiten Wahlgang für den Gemeinderat durchschlage, und sei zuversichtlich, dass die bisherigen Parteistärken in der Exekutive erhalten bleiben werden. Mit dem Bisherigen Niggi Tamm und der neu kandidierenden Irène Fischer-Burri habe die SP zwei gute Leute. Auch VEW-Gemeinderat Willi Fischer habe seine Arbeit sehr gut gemacht.

Er habe riesige Freude, dass Gemeindepräsident Michael Raith so deutlich wiedergewählt worden sei, sagte VEW-Präsident Matthias Schmutz. «Seine seriöse und gute Arbeit wird von der Bevölkerung anerkannt. Man könnte natürlich auch sagen, Michael Raith sind keine grösseren Pannen passiert.» Er deute das Resultat aber als Lohn für eine gute Arbeit des Gemeindepräsidenten. Die bürgerliche Parole, 30 Jahre VEW seien genug, habe nicht verfangen.

Man könne bei der Analyse des Resultates aber auch davon ausgehen, dass die Leistung von VEW-Gemeinderat Willi Fischer anerkannt werde und dass er seinen Sitz im zweiten Wahlgang verteidigen könne. «Alleine auf einer Liste ist es unheimlich schwer, im ersten Wahlgang das absolute Mehr zu erreichen», betont Schmutz.

«Der Grosse Erfolg der SVP bei den Einwohnerratswahlen ist für mich ein Alarmzeichen.» Alarmierend deshalb, weil es eine derart grosse Anzahl an Leuten gebe, die massiv unzufrieden und gleichzeitig nur über Probleme anzusprechen seien. Bei der SVP vermisse er aber Vorschläge für Lösungsansätze.

John Warpelein, Präsident der EDU Riehen und der EDU Basel-Stadt, freut sich über den Wahlerfolg der SVP, mit der seine Partei in Listenverbindung stand, ist aber sehr enttäuscht vom Abschneiden der eigenen Partei. Nachdem die EDU bei früheren Gemeindevahlen relativ nahe an einem Sitzgewinn gewesen war, sei sie diesmal weit davon entfernt. Jene Wählerschicht mit einer christlichen Grundhaltung, die die EDU ansprechen wolle, lasse sich von dieser Partei offensichtlich nicht ansprechen.



Freude und Enttäuschung lagen für Maria Iselin-Löffler – hier im Gespräch mit RZ-Redaktorin Judith Fischer – am Wahlsonntag ganz nahe beieinander. Als Kandidatin für das Gemeindepräsidium klar gescheitert, wurde sie hingegen ebenso deutlich in ihrem Amt als Gemeinderätin bestätigt.



Urs Denzler, Abteilungsleiter Administrative Dienste bei der Gemeindeverwaltung, moderierte das Wahlforum und versorgte Kandidierende und Medien mit den jeweils neuesten, mit Spannung erwarteten Ergebnissen der Gemeinderats- und Einwohnerratswahlen.

SPORT IN RIEHEN

HANDBALL U15-Spieltag in Sissach

Drei Siege für den KTV Riehen

db. Nach dem letzten Spieltag mit zwei Siegen und einem Unentschieden war der KTV Riehen vom zweiten Rang auf den immer noch ausgezeichneten dritten Rang von 23 Mannschaften zurückgefallen. Am vergangenen Sonntag nun waren die Riehener mit nur sieben Feldspielern auf dem Weg nach Sissach und schon im Auto wurde diskutiert, wer wohl im Tor stehen würde.

KTV Riehen – TV Sissach 11:8

Im ersten Spiel stand Jacqueline Stucki im Tor und Riehen begann sehr nervös. Nach dem schnellen 1:0 schossen die Riehener noch und noch den gegnerischen Torhüter an oder schossen daneben. Der Gegner konnte wieder ausgleichen, bevor sich der KTV Riehen mit sehr schönen Kreisanspielen, Freistossen und Durchbrüchen etwas Luft verschaffen konnte und am Schluss mit 11:8 gewann.

KTV Riehen – GTV Basel 9:6

Im zweiten Spiel hiess der Gegner GTV Basel. Für die letzten zwei Spiele stand Thomas Sokoll im Tor. Er durfte sich an den Angriffen beteiligen, Freistösse und Siebenmeter schiessen. Der GTV Basel ist eine Mannschaft, die ein sehr schnelles Handball spielt. Die Riehener konnten ihre Chance nur durch ein gutes Kollektiv wahren. Auf fünf von sieben Spielern waren die neun Tore ver-

teilt und damit konnte der GTV Basel in Schach gehalten werden. Hinten hielt Thomas Sokoll gut und konnte vorne doch noch drei Tore erzielen.

KTV Riehen – Aesch/Reinach 10:7

Als letzter Gegner dieser Spielrunde stand dem KTV Riehen die Spielgemeinschaft Aesch/Reinach gegenüber, und das nach nur fünf Minuten Pause. Beim letzten Spieltag mit Vollbesetzung hatte man es gegen dieses Team «nur» zu einem Unentschieden gebracht. Diesmal, nachdem alle schon eine Stunde gespielt hatten, ging es noch darum, sich so gut wie möglich zu verkaufen. Der Gegner spielte immer geschickt den linken Flügel frei und der nützte zuweilen die Müdigkeit von Sarah Jegge aus. Trotzdem gelangen dem KTV, vor allem durch Lorenz Hofer, sehr schöne Durchbrüche, die zu Toren oder Kreisanspielen führten. Der KTV konnte das Spiel mit drei Toren Differenz gewinnen. Der KTV Riehen steht auf dem ausgezeichneten dritten Rang in der Rangliste mit 24 Spielen, 43 Punkten und einem Torverhältnis von 256:116.

KTV Riehen – TV Sissach 11:8

KTV Riehen – GTV Basel 9:6

KTV Riehen – SG Aesch/Reinach 10:7

KTV Riehen (U15): Marc Emmenegger (3), Sarah Jegge, Jacqueline Stucki, Sven Strüby (6), Thomas Sokoll (8), Alessandro Sarcista (2), Lorenz Hofer (11).

SPORT IN KÜRZE

Hablützel-Bürki Siebzehnte in Prag

rz. Am Degen-Weltcupturnier vom vergangenen Wochenende in Prag belegte die topgesetzte Gianna Hablützel-Bürki den 17. Platz. Nachdem sie im ersten Gefecht eine Russin klar mit 15:6 geschlagen hatte, unterlag sie im Sechzehntelfinal der Jugoslawin Tamara Savic mit 6:15. Zu Beginn des Gefechtes wurde sie von der einseitig einstrahlenden Sonne geblendet und geriet schnell mit 0:2 in Rückstand. Auch nach einem Planchenwechsel kam sie nicht mehr richtig ins Gefecht. Gewonnen wurde das Turnier von der Ungarin Hajnalka Kiraly.

Trotz der Zweitrundenniederlage war Gianna Hablützel-Bürki mit ihrem Formstand zufrieden. Ihre Sehnenverletzung spürt sie nur noch im Training bei hohen Belastungen, im Wettkampf fühlt sie sich nicht gehemmt. Als nächstes folgt nun das Weltcupturnier vom 23./24. Februar in Ipswich.

Ingold startet mit 6,89 Sekunden

rz. Am nationalen Leichtathletik-Hallenmeeting vom vergangenen Samstag in Magglingen hat sich der Sprinter Benjamin Ingold (TV Riehen) zum Auftakt der Hallensaison über 60 Meter in einer Zeit von 6,89 Sekunden für den Final qualifiziert und dort in 6,91 Sekunden hinter dem Österreicher Philipp Cermak (6,85 Sekunden) den zweiten Platz belegt. Der erste Lauf sei nach zwei Fehlstarts «etwas eckig» gewesen, im zweiten habe er wohl zu viel gewollt, meinte Ingold. Weil er aber doch schneller gelaufen ist als zum selben Zeitpunkt letzte Saison, ist der amtierende Hallenvizeschweizermeister über 60 Meter zuversichtlich, seine persönliche Bestzeit von 6,78 Sekunden in diesem Winter verbessern zu können.

Turniersieg für Amicitia-Junioren

rz. Das erste E-Junioren-Team des FC Amicitia Riehen hat das eigene Hallenturnier in den Sporthallen des Gymnasiums Bäumlihof vom vergangenen Wochenende gewonnen. Die Riehener schlugen im Final den FC Gelterkinden mit 2:1. Im Spiel um Platz drei gewann der FC Therwil gegen den FC Wolfenweiler-Schallstadt aus Deutschland mit 1:0. Der FC Amicitia b belegte unter den 15 angetretenen Mannschaften den achten Platz.

Bei den F-Junioren, wo zwölf Teams mit dabei waren, gewann der FC Basel den Final gegen den FC Wolfenweiler-Schallstadt mit 4:0. Im Spiel um Platz drei setzte sich der FC Amicitia a gegen den FC Black Stars mit 1:0 durch. Der FC Amicitia b wurde Sechster.

Björn und Nicole Fosse erfolgreich

rz. Die Riehener Geschwister Björn und Nicole Fosse, die beide für den Ski-Club Lenzerheide starten, sicherten sich am vergangenen Sonntag in Sörenberg im Riesenslalom (Ski Alpin) die Katago-

riensiege im Basler Schüllerrennen, das unter dem Namen «Europa-Park-Cup» im Rahmen der NSV-Meisterschaften stattgefunden hat. Der neunjährige Björn Fosse schlug dabei auch die starke Innerschweizer Konkurrenz und wurde Nordwestschweizer Meister. Als Sieger der jüngsten Alterskategorie stellte er von allen 180 Teilnehmenden im Alter zwischen acht und fünfzehn Jahren die sechstbeste Zeit auf. Die zwölfjährige Nicole Fosse belegte in der Gesamtangliste der Mädchen C den 10. Platz unter 30 Athletinnen. Bei den Knaben D (Jg. 89-91) belegte der Riehener Vincent Klemens im Basler Schüllerrennen den 8. Platz und in der Gesamtrangliste aller Teilnehmenden seiner Altersklasse den 39. Rang.

UHC mit zwei Teams unterwegs

rz. Das zweite Männerteam des UHC Riehen (Kleinfeld, 2. Liga) spielt übermorgen Sonntag in der Turnhalle der WBS Leonhard in Basel gegen Basel United (10.50 Uhr) und den KTV St. Martin Mülliswil (13.35 Uhr). Die B-Junioren spielen ebenfalls in der Turnhalle der WBS Leonhard in Basel gegen den UHC Nuglar United (9 Uhr) und den TV Nunningen (11.45 Uhr).

Basketball-Vorschau

Frauen, 1. Liga, Gruppe 1:
Samstag, 9. Februar, 17.30 Uhr, Mail
Uni BC Neuchâtel – CVJM Riehen I

Volleyball-Resultate

Frauen, 3. Liga, Gruppe B:
KTV Riehen II – VBC Bärschwil 3:0
Männer, 2. Liga:
VB Therwil I – KTV Riehen I 3:0
Männer, 1. Liga, Gruppe B:
OFuT Münchenstein – KTV Riehen II 1:3
KTV Riehen II – Fairplay Olympia I 3:2
KTV Riehen II – Traktor Basel II 0:3

Junioren B:
Sm'Aesch Pfeffingen – TV Bettingen 3:0
Junioren B 1:
KTV Riehen I – Sm'Aesch Pfeffingen I 0:3
Junioren B 2, Gruppe B:
KTV Riehen II – VBC Zeiningen 3:1
Junioren C, Gruppe A, Finalspiele:
KTV Riehen I – VBC Laufen 3:2
Junioren C, Gruppe B, Finalspiele:
KTV Riehen II – SC Uni Basel II 3:1
Senioren:
VBTV Riehen – TV Liestal 0:3

Volleyball-Vorschau

Frauen, Nationalliga A, Finalrunde:
So, 10. Februar, 16 h, Oberstufenzentrum Köniz
Zeiler Köniz – KTV Riehen
Junioren C, Gruppe A:
Samstag, 9. Februar, 13.30 Uhr, Niederholz
KTV Riehen I – VBC Allschwil
Männer, 2. Liga:
Samstag, 9. Februar, 15.30 Uhr, Niederholz
KTV Riehen I – VBC Tenniken
Männer, 4. Liga, Gruppe C:
Freitag, 8. Februar, 20 Uhr, Erlensträsschen
TV Riehen – VBC Allschwil III

Unihockey-Resultate

Männer, Kleinfeld, 4. Liga, Gruppe 6:
Riehen III – Squirrels Ettingen-Laufen 3:11
Basel Magic – UHC Riehen III 5:5

VOLLEYBALL VC Kanti Schaffhausen – KTV Riehen 2:3 (26:24/22:25/25:23/19:25/7:15)

Reife Leistung in Schaffhausen

Mit einem verdienten 2:3-Erfolg in Schaffhausen haben die Volleyballerinnen des KTV Riehen ihren zweiten Platz in der NLA-Finalrunde gefestigt. Am kommenden Sonntag gastiert das Team bei Schweizer Meister Köniz (16 Uhr, Oberstufenzentrum Köniz).

rs. Der Höhenflug der KTV-Volleyballerinnen hält an. In einem intensiven, rund zwei Stunden dauernden Match bezwangen sie auswärts den VC Kanti Schaffhausen am Ende verdient, obwohl über weite Strecken nur gerade eine Ausländerin eingesetzt werden konnte, wohingegen Schaffhausen mit der Chinesin Huijuan Su am Pass sowie den Angreiferinnen Ioana Vasilescu (Rumänien) und Jana Vollmer (Deutschland) gleich drei starke Ausländerinnen zur Verfügung hatte. Riehen musste auf die nach wie vor verletzte Dänin Lene Gertsen verzichten. Die KTV-Chinesin Yunshu He begann zwar, wirkte aber von Beginn weg unsicher und konnte den Aufwärtstrend vom Vorwochenende gegen Luzern nicht bestätigen. Sie wurde in der Schlussphase des ersten Satzes durch Sabrina Metzger ersetzt und kam in der Folge nur noch im dritten Satz für kurze Zeit ins Spiel. Sabrina Metzger wurde im Verlauf des Spieles immer stärker.

KTV mit starken Schweizerinnen

Die Basis zum Riehener Erfolg, dem zweiten gegen den Vizeschweizermeister in dieser Saison, legten die Schweizer Spielerinnen. Das ist eine Tatsache, die Manager Rolf Schwer ganz besonders freut. Libero Diana Engenschwiler lief nach verhaltenem Beginn zu Hochform auf und holte hinten schier unmögliche Bälle, die Riehenerinnen spielten auch sonst in der Feldverteidigung, meist nicht gerade eine ihrer Stärken, sehr sicher und blockten vor allem im vierten und fünften Satz hervorragend.

Schon im ersten Satz sah es lange gut aus. Die Riehenerinnen kamen beim Stand von 20:24 zu ihrem ersten Satzball, verloren den Satz aber noch mit 26:24. «Hier fehlte der Mut zum Risiko,



Andrea Luge – hier bei einem Block im Heimspiel gegen Glarona – steigerte sich im Verlauf der Spiels und trug viel zum Riehener Sieg bei. Foto: Philippe Jaquet

der letzte kompromisslose Angriff blieb aus», kommentiert Rolf Schwer. Im zweiten Satz gingen die Riehenerinnen dann aber schnell mit 0:6 in Führung und patzten diesmal am Ende nicht mehr. Mit 22:25 schafften sie den Satzausgleich.

Wende im vierten Satz

Im dritten Satz war, obwohl er mit 25:23 verloren ging, eine Steigerung und Festigung im Riehener Spiel zu bemerken. Andrea Luge, die zögerlich begonnen hatte, wurde aggressiver, die Feldabwehr stand besser. Dies führte im vierten Satz zur Wende im Spiel. Während bei den Gastgeberinnen die wichtigen ausländischen Teamstützen langsam abbauten und auch konditionelle Probleme verrieten, spielten die Riehenerinnen kompakt weiter. Sie zogen im vierten Satz vom 4:4 auf 7:16 davon und sicherten sich den Satz mit 19:25. Im Tiebreak, das mit 7:15 endete, hatten die Schaffhauserinnen gegen die nun unwiderstehlich verteidigenden

und angreifenden Riehenerinnen keine Chance mehr.

Wie gross die Fortschritte im Riehener Spiel wirklich sind und wie gefestigt das Team ist, wird sich übermorgen Sonntag beim nach wie vor ungeschlagenen Leader Zeiler Köniz zeigen.

VC Kanti Schaffhausen – KTV Riehen 2:3 (26:24/22:25/25:23/19:25/7:15)

Schweizersporthalle Schaffhausen. – 220 Zuschauer. – SR: El Assad/Bollier. – Spieldauer: 108 Minuten (26/22/25/19/7). – VC Kanti Schaffhausen: Huijuan Su, Jana Vollmer, Martina Portmann, Cornelia Kolb, Ioana Vasilescu, Véronique Ullmann, Diana Capoccia (Libero), Nadège Kehrl, Rahel Schwer, Yunshu He, Ramona Dalhäuser, Annalea Hartmann, Andrea Luge, Diana Engenschwiler (Libero), Sabrina Metzger, Naëmi Rubeli. – Schaffhausen ohne Daniela Todorova (überzählige Ausländerin), Riehen ohne Lea Schwer und Lene Gertsen (beide verletzt).

Frauen, Nationalliga, Finalrunde, Tabelle:
1. Zeiler Köniz 2/18 (6:0), 2. KTV Riehen 2/13 (6:2), 3. VC Kanti Schaffhausen 2/10 (2:6), 4. BTU Luzern 2/10 (0:6).

HANDBALL STV Wegenstetten I – KTV Riehen 25:16 (12:9)

Niederlage gegen Wegenstetten

dl. Das Auswärtsspiel gegen den STV Wegenstetten wurde in Stein ausgetragen, da der Gegner über keine eigene Halle verfügt. Und an Stein hatten die Handballer des KTV Riehen sehr gute Erinnerungen, haben sie doch in dieser Halle den Tabellenführer TV Stein bezwungen.

Der KTV begann wie immer. Vorne ohne Durchschlagskraft und hinten offen wie ein Scheunentor. Aber auch in diesem Spiel stand mit Frédéric Seckinger der gewohnt starke Rückhalt im KTV-Tor. Von den Paraden des eigenen Torhüters fasziniert, überliessen die KTV-Spieler dem Gegner jeden Abpraller. Und irgendwann wird auch der beste Goalie einmal bezwungen. Die Folge war, dass der KTV nach vier Minuten mit 2:0 im Rückstand lag.

Noch trauriger ging es im Angriff zu und her. Da wollte niemand die Verantwortung für einen Torschuss übernehmen. Man spielte sich den Ball hin und her, bis keiner mehr anspielbar war. Der jüngste KTV-Spieler, Florian Kissling, zeigte dann seinen Mitspielern, wo das Eckige steht. Mit drei Schüssen und drei

Treffern brachte er von der 7. bis zur 10. Spielminute den KTV mit 2:3 in Führung.

Das Spiel verlief nun ausgeglichen. Erst ab der 19. Spielminute legten die KTVler wieder eine kleine Pause ein. Man liess den Gegner auf 9:5 davonziehen. Aber wer dachte, dass dies schon die Vorentscheidung gewesen sei, sah sich getäuscht. Der KTV Riehen nahm sich nochmals zusammen und realisierte zwei Minuten vor der Halbzeitpause den Anschlusstreffer zum 10:9. Kaum war der Anschluss geschafft, baute man allerdings wieder kräftig ab. Die Folge war ein 12:9-Pausenrückstand.

Die zweite Halbzeit begann der KTV Riehen wieder stark. Der Rückstand pendelte sich bei drei Toren ein. Die Schwächen im KTV-Rückraum waren aber auch in dieser Phase unübersehbar. Von der 33. bis zur 37. Minute zog der Gegner auf 16:11 davon. Als dieser Fünftorerückstand auch nach 44 Minuten noch Bestand hatte, stellte der KTV auf eine offensive Verteidigung um und dies zeigte Wirkung. Die Riehener konnten den Rückstand schnell wieder auf drei Tore reduzieren. Die Freude

war allerdings abermals nur von kurzer Dauer. Nach dem 18:15 zog der Gegner das Tempo wieder an.

Nach dem 22:15 war die Vorentscheidung gefallen. Der KTV schickte sich in die Niederlage. Der Rest war nicht mehr von Bedeutung. Das Schlussresultat lautete 25:16. Einige KTV-Spieler hatten ihren schlechten Tag eingezogen. Ausser Florian Kissling, Fabian Bacher, Philippe Waldner und Marc Suter sowie Torhüter Frédéric Seckinger in der Startphase spielten alle unter ihren Möglichkeiten. Der KTV hat nun genügend Zeit, sich auf die nächsten Aufgaben vorzubereiten. Es haben viele einiges gutzumachen!

STV Wegenstetten I – KTV Riehen 25:16 (12:9)

KTV Riehen (Männer, 3. Liga): Seckinger; Bacher (3), Kissling (3), Suter (5), Schultheiss, Aeschbach, Waldner (4), Gisler, Jegge, Wüthrich (1).

Männer, 3. Liga, Gruppe A, Tabelle:
1. TV Stein 13/22 (256:209), 2. STV Wegenstetten I 14/21 (268:234), 3. ATV Basel-Stadt II 13/19 (273:223), 4. BSV Münchenstein 14/18 (319:279), 5. SG TSV Wahlen/Gym Laufen 14/17 (305:297), 6. KTV Riehen 14/13 (249:264), 7. HB Blau Boys Binningen 14/12 (253:249), 8. TV Kleinbasel III 13/5 (211:254), 9. TV Eiken 13/5 (229:283), 10. HC Oberwil 14/4 (218:289).

Reklameteil

Das Bild zeigt eine Werbeanzeige für den KTV Riehen. Es enthält eine Karte, die den Standort des Vereins in Riehen zeigt, sowie Text, der die Vereinsmitglieder und deren Kontaktdaten (Telefon, E-Mail) auflistet. Die Karte zeigt die Umgebung um Riehen, mit dem Vereinssitz im Vordergrund.

SPORT IN RIEHEN

UNIHOCCY Pratteln – Riehen 0:6/Oberwil – Riehen 5:2

UHC Riehen I weiter im Mittelfeld

wk. In der Zweitliga-Grossfeldmeisterschaft holte sich die erste Herrenmannschaft des Unihockey-Clubs Riehen lediglich zwei von vier möglichen Punkten. In der Vorrunde hatte das Team um Spielertrainer Christoph Niederberger noch beide Teams besiegen können.

Die Riehener trafen zunächst auf die Mannschaft von TV Pratteln AS. Gleich von Spielbeginn an riss der UHC Riehen I das Spiel an sich und drängte die Pratterer in ihre eigene Hälfte zurück. Das Team stand kompakt in der Verteidigung und jeder Spieler war bemüht, dem Gegner durch Forechecking unter Druck zu setzen. Daraus resultierte eine 0:3-Halbzeitführung durch Florian Schmid, Daniel Strasser und Luc Gröner.

Nach der Pause fanden auch die Verteidiger mehr Raum für Offensivaktionen und sie wurden von den Stürmern gut ins Spiel einbezogen. Allerdings zeigte TV Pratteln AS auch keine grosse Gegenwehr mehr. Torhüter Daniel Bertrand holte sich dabei seinen zweiten Shutout der Saison. Zum 0:6-Endstand trafen Christoph Niederberger, Sebastian Manger und nochmals Florian Schmid.

Im zweiten Spiel wartete der TV Oberwil auf den UHC Riehen. Während die Riehener das Hinspiel mit 4:2 gewonnen hatten, blieben diesmal die Baseliener mit 5:2 siegreich (offiziell endete die Partie mit 5:3 für den TV Oberwil dank einem Fehler der Schiedsrichter).

Der UHC Riehen ging durch Tinu Hofstetter in Führung und hatte daraufhin mehrere Torchancen, einen Zweitrevorsprung herauszuholen. Der TV Oberwil zeigte sich jedoch geduldig und gewann auch mehr Zweikämpfe, manchmal mit eher fragwürdigen Mitteln. Mit einem Doppelschlag lag plötzlich der Gegner mit 2:1 in Führung, gleich nach der Pause erhöhte der TV Oberwil auf 3:1. Der UHC Riehen bäumte sich auf und versuchte, den Anschlusstreffer zu erzielen, doch es resultierte daraus eine 4:1-Führung des Gegners. Florian Schmid konnte zwar noch auf 4:2 verkürzen, aber das letzte Tor der Baseliener entschied die Partie zu Ungunsten des UHC Riehen.

Die nächste Runde findet am 24. Februar in der Sporthalle Niederholz in Riehen statt. An der Heimrunde trifft das Team um 9 Uhr auf die Powermäuse Brugg und um 11.45 Uhr auf den UHC Frenkendorf/Füllinsdorf.

TV Pratteln AS – UHC Riehen I 0:6
TV Oberwil – UHC Riehen I 5:2

UHC Riehen I: Bertrand/Stäheli; Berner, Schwarz; Kong, Wunderle; Kurz, Schmid (2/1), Hofstetter (0/1); Gröner (1/0), Frey, Manger (1/0); Arabin, Niederberger (1/0), Strasser (1/0).

Männer, Grossfeld 2. Liga, Gruppe 5, Tabelle:
1. TV Flüh-Hofstetten-Rodersdorf 10/17, 2. Basel Magic 10/15, 3. UHC Powermäuse Brugg 10/14, 4. Jokerit Birnenstorf 10/14, 5. UHC Riehen I 10/11, 6. TV Oberwil 10/11, 7. UHC Frenkendorf/Füllinsdorf 10/6, 8. TV Pratteln AS 10/2, 9. STV Mellingen 10/0.

UNIHOCCY Riehen – Wangen 3:4/Riehen – Ettingen 3:5

Zweimal Halbzeitführung verspielt

Im. Am vergangenen Sonntag bestritten die A-Juniorinnen des Unihockey-Clubs Riehen die sechste Meisterschaftsrunde. Motiviert wie immer trat die Mannschaft zum ersten Spiel gegen die Red Sharks Wangen an. Es sah sehr gut aus für die junge Mannschaft. Bis zur Halbzeitpause konnte sie durch zwei Tore – erzielt durch Léonie Manger und Barbara Brändle – mit 2:0 in Führung gehen.

In der zweiten Halbzeit fühlten sich die Riehenerinnen jedoch zu sicher, und innert kurzer Zeit konnte der Gegner – trotz zwei Zweiminutenstrafen – vier Tore erzielen. Nach einem Timeout gingen die Riehenerinnen etwas energischer an das Spiel und durch Sarah Nill konnte das Resultat noch auf 3:4 «aufgebessert» werden.

Den zweiten Match begannen die Riehenerinnen wie auch die Ettingerinnen sehr energisch. Das Spiel war recht schnell. Zur Pause führte Riehen durch Felicitas Manger und Sarah Nill wieder

mit 2:0. Diesmal liess man auch in der zweiten Halbzeit nicht nach, doch durch den häufigen Einsatz von Juniorinnen, die auch bei den Damen trainieren, gelang es Ettingen, in kurzer Zeit drei Tore zu erzielen. Ein Gegenangriff der Riehenerinnen führte zum 3:3 durch Katharina Ott.

Lange konnte dieser Gleichstand nicht gehalten werden, und zum Schluss bezwangen die Ettingerinnen die Riehener Mannschaft mit 3:5.

UHC Riehen – Red Sharks Wangen 3:4 (2:0)
Riehen – Squirrels Ettingen-Laufen 3:5 (2:0)

UHC Riehen (Juniorinnen A): Melanie Ott; Barbara Brändle (1/-), Fatos Kouyuncer, Felicitas Manger (-/1), Léonie Manger (1/-), Sarah Nill (1/1), Katharina Ott (-/1).

Junioren A Regional, Gruppe 1, Tabelle:
1. UHC Thun 12/22, 2. UHC Lions Konolfingen 12/20, 3. UHC Lok Reinach 12/20, 4. UHC Grünenmatt 12/16, 5. UHC Bremgarten 12/13, 6. UHT Eggwil 12/12, 7. Squirrels Ettingen-Laufen 12/9, 8. Red Sharks Wangen 12/6, 9. Herzogenbuchsee-Heimenhausen 12/2, 10. UHC Riehen 12/0.

BASKETBALL TV Grenzach – CVJM Riehen 31:60 (18:27)

Klarer Juniorinnensieg in Grenzach

hd. Vor drei Wochen hatten die C-Juniorinnen des CVJM Riehen gegen den TV Grenzach knapp mit 36:33 gewonnen. Im Rückspiel vom vergangenen Samstag waren die Riehenerinnen klar überlegen und gewannen mit 31:60. Schlüssel zu diesem wichtigen Sieg waren eine gute Ball-Pressure-Defense und die Rückkehr von Njomza Selmani, die die vorhergegangenen drei Spiele hatte passen müssen.

Gutes Startviertel

Njomza Selmani erzielte die ersten sechs Riehener Punkte und war in der Verteidigung ein wichtiger Faktor, sodass die Riehenerinnen am Ende des relativ ausgeglichen verlaufenen ersten Viertels mit 6:10 führten. Dieser Vorsprung konnte im zweiten Viertel auf neun Punkte ausgebaut werden. Die Riehener Verteidigung spielte gut. Eliane Haas und Annina Ragaz erlaubten in dieser Phase der besten Grenzacherin Katrin Grether nur vier Punkte. Das Zusammenspiel im Angriff klappte gut. Die Mannschaft kam bereits auf zehn Assists, sieben davon gelang Stephanie Gasparini.

Im dritten Viertel konnten die Riehenerinnen den Vorsprung auf 14 Punkte ausbauen, dies dank acht Punkten von Anna-Lisa Nemeth sowie einer starken Korbverteidigung durch Nemeth, Stephanie Gasparini und Njomza Selmani. Die Deutschen machten nun einen müden Eindruck und waren offensichtlicher

frustriert. Im vierten Viertel schliesslich brachen die Gastgeberinnen ein. Die Riehenerinnen kamen nun zu zahlreichen schnellen Gegenstössen und entschieden den letzten Spielabschnitt mit 4:19 deutlich für sich. Eliane Haas kam in diesem Viertel neben ihrer gewohnt guten Verteidigung zu sieben Punkten, inklusive einem Dreipunktewurf. Am Schluss stand es 31:60, ein sehr zufriedenstellendes Resultat.

Ausgeglichenes Team

Erfreulich war, wie das Zusammenspiel sowohl im Angriff als auch in der Verteidigung klappte. Die Punkte waren gut auf die Spielerinnen verteilt, vier Riehenerinnen kamen auf zehn oder mehr Punkte. Mit 17 Assists wurden mehr als die Hälfte der Punkte auf Pass einer Mitspielerin erzielt. Beste Rebounderinnen waren bei Riehen Anna-Lisa Nemeth und Njomza Selmani mit 16 beziehungsweise 12. Ihr guter Einsatz in der Verteidigung ermöglichte, dass auch die unerfahrenen Riehener Spielerinnen, darunter Natalie Ambrosi und Tamara Rudolf, die zum ersten Mal überhaupt spielten, Gelegenheit zum Spielen erhielten.

TV Grenzach – CVJM Riehen 31:60 (18:27)

CVJM Riehen (Juniorinnen C/U15): Natalie Ambrosi, Carina Fiorillo (2), Stephanie Gasparini (10), Eliane Haas (10), Fabienne Herter (6), Anna-Lisa Nemeth (16), Annina Ragaz (4), Tamara Rudolf, Nadine Schüpfer, Njomza Selmani (12), Meret Wagner, Christine Würzler.

BASKETBALL CVJM Riehen I – BBC Cossonay 66:67 (27:26)

Niederlage in letzter Sekunde

Äusserst unglücklich verloren haben die Erstligabasketballerinnen des CVJM Riehen ihr Qualifikationsrundenheimspiel gegen Cossonay. Der entscheidende Korbwurf zum 66:67 für die Gäste erfolgte in den letzten Sekunden.

re. Dramatik pur spielte sich am vergangenen Sonntag beim Spiel zwischen dem CVJM Riehen und dem BBC Cossonay ab. Erst in der letzten Sekunde konnten die Waadtländerinnen das Blatt noch wenden und das Spiel zu ihren Gunsten entscheiden.

Dabei schien es so, als könnte der CVJM, der über weite Strecken das Spiel dominierte, den Match gewinnen. Obwohl mit den Centerspielerinnen Dominique Madörin und Susan Roest sowie mit den Flügel-/Aufbauspielerinnen Feryat Iscen und Simone Stebler wichtige Teamstützen fehlten, zeigten die Riehenerinnen mit einer aggressiven Frau-Frau-Verteidigung und einem teamorientierten Zusammenspiel im Angriff eine sehenswerte erste Halbzeit.

Die Riehener Centerspielerin Kirsten Struckmann und Flügelspielerin Sanna Heiz konnten oftmals durch ein gutes Timing und effiziente Ausblockarbeit die Bälle nach verfehlten Würfen der Gäste in die eigenen Reihen holen. Aufbauspielerin Jasmine Kneubühl konnte darauf rasche Konter einleiten.

Leider mussten die Riehenerinnen bereits ab der fünften Spielminute auf Flügelspielerin Sabina Kilchherr, die während ihres Einsatzes hauptsächlich in der Frau-Frau-Verteidigung toll agiert hatte, verzichten. Sie hatte sich am Fussgelenk verletzt und schied für den Rest der Partie aus. Nachdem der CVJM das erste Viertel für sich entschieden hatte und zu Beginn des zweiten Viertels mit vier Zählern in Führung gelegen hatte, fand Cossonay immer mehr seinen Spielrhythmus und erschwerte den Riehenerinnen durch ein gut abgestimmtes Stellungsspiel in der Verteidigung den Weg durch die Zone.

Das Riehener Gegenstösspiel kam während dieser Phase weniger zum Tragen und es zeichneten sich auf beiden Seiten vermehrt Angriffe über Positionen-Stellungsspiele ab. Die Waadtländerinnen fanden durch ein starkes Passspiel im Angriff immer wieder freie Wurfpositionen innerhalb der Zone und konnten dadurch den Punktestand kurz vor der Pause ausgeglichen halten.

Ein Dreipunktewurf von Flügelspielerin Kate Darling in der 20. Spielminute brachte den CVJM zur Halbzeit wieder mit einem Punkt in Führung. Dennoch mussten die Riehenerinnen das zweite Spielviertel mit 11:14 an die Waadtländerinnen abgeben.



Jasmine Kneubühl (Nr. 7) setzt sich im Dribbling durch, derweil Marisa Heckendorn (Nr. 6) zwei Gegnerinnen abschirmt.

Foto: Philippe Jaquet

Kirsten Struckmann, Martina Stolz, Marisa Heckendorn, Jasmine Kneubühl und Sanna Heiz bildeten die Starting-Five für die zweite Halbzeit. Durch mehr Blockstellungen und effizienteres Freistellen sollten die Riehenerinnen im Angriff die Fehlpassquote reduzieren.

Die Riehenerinnen vermochten im dritten Viertel hauptsächlich in der Offensive zu überzeugen. Die Verteidigungsarbeit der Gäste war nicht mehr dieselbe wie in der ersten Halbzeit und man konnte feststellen, das Cossonay langsam, aber sicher müde wurde. Centerspielerin Martina Stolz allein erzielte durch gekonnte Körpertäuschungen und einige Rebounds zehn Punkte und trug massgeblich dazu bei, dass der CVJM das dritte Spielviertel mit 19:16 gewinnen konnte.

46:42 stand es zu Beginn des letzten Spielviertels. Cossonay schien zu resignieren und zeigte wenig Gegenwehr. Die Riehenerinnen hingegen konnten ihr Führungspolster bis zur 38. Spielminute bis auf neun Punkte ausbauen. Nachdem Cossonay-Coach André Wüthrich eine Ganzfeld-Pressverteidigung angeordnet hatte, kam doch noch eine Wende.

Nach einer weiteren Auszeit sollten die Riehener Spielerinnen in der Offense ihre im Training geübte Formation gegen eine Pressingverteidigung einnehmen und in der gegnerischen Spielhälfte die 24-Sekunden-Uhr jeweils herunterlaufen lassen, um erst kurz vor Ablauf der Angriffszeit zu versuchen, in Einsgegen-eins-Situationen zu punkten. So hätte der CVJM Riehen jeweils ein Foul der Waadtländerinnen provozieren und durch Freiwürfe das Skore im sicheren Abstand halten können. Weiter sollten in der Schlussphase keine Distanzwürfe der Waadtländerinnen mehr zugelassen werden.

Nach drei unnötigen Ballverlusten der Riehenerinnen konnte Cossonay bis auf drei Punkte aufschliessen. Sonja Fernandes war es, die knapp drei Sekunden vor dem Schlusspfiff an der Dreipunktlinie frei zum Wurf kam. Der Wurf verfehlte das Ziel knapp, doch einer der Unparteiischen wollte ein Foul an der Werferin gesehen haben. So durfte Cossonay zweieinhalb Sekunden vor dem Spielende noch dreimal von der Freiwurflinie werfen. Nachdem Sonja Fernandes im zweiten und dritten Versuch getroffen hatte, mussten die Riehenerinnen, mit einem Punkt in Führung liegend, den Ball hinter der Grundlinie einwerfen. Der Pass landete direkt in den Fängen einer Cossonay-Spielerin, diese passte unverzüglich zu einer freistehenden Mitspielerin, welche mit einem sicheren Wurf aus der Halbdistanz ihr Team mit dem Erönen der Schlussirene zum Sieg schoss.

Die spielerische Leistung der Riehenerinnen kann sich sehen lassen. Zwar konnten sie in diesem Spiel mit einer Freiwurf-Trefferquote von 59 Prozent (13/22) nicht an jene der letzten paar Partien anknüpfen, doch die Mannschaft bewies trotz den Ausfällen wichtiger Teamstützen, dass sie zurzeit mit den Teams der oberen Tabellenhälfte durchaus mithalten kann. Morgen Samstag treffen die Riehenerinnen auswärts auf Leader Uni Neuchâtel.

CVJM Riehen – BBC Cossonay 66:67 (27:26)

Sporthalle Niederholz. – 40 Zuschauer. – CVJM Riehen (Frauen, 1. Liga): Kirsten Struckmann (2), Marisa Heckendorn (17), Jasmine Kneubühl (13), Sabina Kilchherr, Catherine Ammann (2), Sanna Heiz (11), Martina Stolz (10), Marion Madörin (3), Kate Darling (8). – **Trainer/Coach:** Raphael Schoene. – **Riehen ohne:** Feryat Iscen (aus familiären Gründen abwesend), Simone Stebler (verletzt), Dominique Madörin (verletzt), Susan Roest (krank).

SCHLITTENHUNDESPORT Patrick Wirz und Raffael Meyer an der «Pirena 2002»

Schwarze Piste auf Langlaufflatten

rs. Am vergangenen Samstag bestritten sie im spanischen La Molina vor 5000 Zuschauern die letzte Etappe, am Abend fuhren sie mit ihren Hundegespanssen vor doppelt so vielen Leuten aufs Podium zur Siegerehrung – die Teilnehmer der «Pirena 2002». Mit dabei waren Patrick Wirz und Raffael Meyer, beide aufgewachsen in Riehen.

Seit Jahren bestreiten die beiden Pulka- und Skijöringrennen. Beim Pulka ziehen ein oder zwei Hunde einen kleinen Lastenschlitten, der Athlet fährt auf Langlaufskiern hinterher, beim Skijöring fehlt der Schlitten dazwischen. Bei der «Pirena 2002», einem zweiwöchigen Mehretappenrennen für Schlittenhundegespansse und Pulka/Skijöring, waren sie ohne Schlitten unterwegs. Patrick Wirz beendete die Pulka/Skijöring-Konkurrenz mit seinen Hunden «Scooter» und «Steel» nach 13 Etappen und in einer Gesamtzeit von gut acht Stunden auf dem dritten Platz, Raffael Meyer wurde mit «Asta» und «Shelly» Sechster unter 14 Gespannen.

Für beide war es ein grosses Abenteuer, auf das sie sich minuziös vorbereitet hatten. Sie trainierten mit ihren Hunden lange Distanzen – die längste Etappe führte über 35 Kilometer – und testeten im Vorfeld die optimale Nahrung für ihre vierbeinigen Gefährten aus. Beide waren zufrieden mit ihren Resultaten. «Der Sieger Alexandre Begrand, ein Langlaufle-



Patrick Wirz (rechts) und Raffael Meyer (links) – hier zusammen mit Rolf Bürgin.

Foto: Rolf Spriessler

rer-Instruktor aus Frankreich, der fünf Stunden pro Tag auf den Skiern steht und das Rennen schon letztes Jahr gewonnen hat, war nicht zu schlagen. Er gehört zu den drei Besten der Welt in dieser Sportart. Platz zwei hätte ich erreichen können, wenn ich einen dritten Hund mitgenommen hätte», zieht Patrick Wirz Bilanz und erzählt beeindruckt von der ungläublichen Vermarktung des Events, an dem die 32 grossen Schlittenhundegespansse die grosse Attraktion waren und von dem auf der dritten spanischen TV-Sendekette täglich eine Aufzeichnung zu sehen war. Trotzdem habe er nicht bereut, seinen Greyhound/Vorsteherhund-

Mischling «Shelly» Raffael Meyer überlassen zu haben. «Zwei Hunde sind das Minimum. Man durfte einen Pool von drei Hunden haben und pro Etappe einen oder zwei Hunde einspannen. Der grosse Vorteil eines Dreierpools besteht darin, dass man das Risiko eingehen kann, lange Etappen mit zwei Hunden zu fahren, weil man für die folgende Etappe immer noch einen frischen dritten Hund zur Verfügung hat», erläutert Wirz.

Der Aufwand der Organisatoren sei gigantisch gewesen, die Anforderungen an Hund und Mensch hoch, zumal die Wettkämpfe in Regionen zwischen 1800 und 2500 Metern über Meereshöhe stattgefunden hätten. Ab und zu sei stark improvisiert worden – auch in den spanischen, französischen und andorranischen Pyrenäen sei der Schnee ziemlich knapp – und die Tatsache, dass das Rennen als gut gemachte Promotion für die verschiedenen Skigebiete diene, treibe schon seltsame Blüten. So seien sie einmal steil den Berg hinauf und dann über eine schwarze Piste – eine Alpinskipiste wohlverstanden – mit Hunden und Langlaufskiern beziehungsweise Hundeschlitten hinabgefahren. Die Präsentation der Teams fand mitten in Saragossa statt.

Er könne sich durchaus vorstellen, das Rennen nochmals zu bestreiten, erzählt Patrick Wirz. Dann aber mit drei Hunden, und dann wolle er gewinnen.

BERATUNG Nützliche Tipps für die Steuererklärung

Keine separate Steuererklärung mehr für Riehen ausfüllen



Bereits wieder ist die alljährliche Pflicht der Steuererklärung da, und wiederum ergeben sich diverse Änderungen:

- Der Kanton Basel-Stadt wird erstmals auch für die Unterlagen an die Gemeinde Riehen zuständig sein, somit entfällt das separate Ausfüllen der Formulare für Riehen. Die Unterschiede bei den Abzügen und beim Steuertarif bleiben aber bestehen, und die Steuerrechnung wird von der Gemeinde Riehen versandt.
- Sollten Sie im Jahre 2001 aus einem anderen Kanton in den Kanton Basel-Stadt zugezogen sein, so wird das gesamte Jahreseinkommen in Basel-Stadt steuerpflichtig, denn massgebend ist neu der Wohnsitzkanton am 31. Dezember eines Jahres.
- Bei Heirat während des vergangenen Jahres wird die Veranlagung für das ganze Jahr als Ehepaar vorgenommen (ein Antrag auf getrennte Versteuerung kann nicht mehr gestellt werden).
- Bei Tod eines Ehepartners muss neu per Todestag eine Steuererklärung ausgefüllt werden. Anschliessend wird der überlebende Ehegatte für den Rest des Jahres als Alleinstehender ebenfalls eine Steuererklärung ausfüllen müssen.
- Bei Trennung muss für das ganze Jahr getrennt versteuert werden.
- Für die aktuelle Steuererklärung gilt für Rentenleistungen folgende Regelung: Rentenleistungen aus der AHV sind zu 100 Prozent steuerbar, Rentenleistungen aus Pensionskasse zu 80 Prozent, sofern diese bereits im Dezember 2001 das erste Mal ausbezahlt wurden, Renten aus privaten Versicherungen werden neu zu 40 Prozent besteuert. Neue Pensionskassen-Rentenbezüger im Jahre 2002 werden sämtliche Leistungen zu 100 Prozent versteuern müssen, da die Übergangsfrist zur reduzierten Versteuerung abgelaufen ist.
- Liegenschaftsbesitzer haben in Basel-Stadt wie auch in Riehen den Eigenmietwert nur noch mit 4 Prozent des Steuerwertes einzusetzen, abzüglich Unterhalt und Hypothekarzinsen. Achtung: Die noch bis letztes Jahr mögliche Netto-Methode von 3 Prozent des Steuerwertes entfällt.
- Im Zusammenhang mit dem Liegenschaftsbesitz sei wieder einmal erwähnt, dass eine indirekte Amortisation der Hypothek über die Säule 3a eine sehr vorteilhafte Art ist, Steuern zu sparen.
- Eine Vorauszahlung im Rahmen des ungefähren Steuerbetrages ist zu empfehlen, da die erhaltene Zinsgutschrift nicht steuerpflichtig ist. Verzugszinsen auf Steuerrechnungen können aber auf der nächsten Steuererklärung in Abzug gebracht werden.

In diesem Jahr ist wieder eine Vermögensdeklaration vorzunehmen, und es werden nach einem Unterbruch von einem Jahr wieder Vermögenssteuern fällig.

Sollten Sie die Deklaration von einer Fachperson vornehmen lassen, so ordnen Sie vorgängig anhand der letzten Steuererklärung (Kopie sollte ja vorhanden sein) Ihre Unterlagen und vereinbaren Sie erst anschliessend einen Termin, Sie ersparen sich dadurch Rückfragen, Umtriebe und auch Honorarkosten.

Weitere Änderungen werden in den nächsten Jahren sicherlich folgen, denn bereits wird im Parlament über umfangreiche Neuerungen debattiert. Stichworte sind: Abschaffung des Eigenmietwertes, Wegfall des Hypothekarzins-Abzuges, Neuerungen in der Familienbesteuerung.

Suzanne Kreis,
dipl. Buchhalterin/Controllerin,
Mitglied Schweiz.
Treuhanderverband STV

*Riehen
Treuhand
Müller AG*

BUCHHALTUNG | ABSCHLUSS | REVISION | STEUER | PERSONALWESEN | EDV

Baselstrasse 44 CH-4125 Riehen 1 Telefon 061/641 13 87 Telefax 061/641 37 88



MRT-Treuhand

Lörracherstrasse 102, 4125 Riehen

Inhaber: Michael Rünger

Tel. 645 90 90

Fax 645 90 99

http://www.ktbrev.ch

**Treuhand, Steuerberatung,
Buchhaltungen**

Wir empfehlen uns.

Dufourstrasse 11
Postfach 336
4010 Basel
Telefon 061 270 33 99
Fax 061 270 33 98

Revisionen
Buchhaltungen
Unternehmensbewertungen
Steuerberatungen
Umstrukturierungen



asima Treuhand AG

- Buchhaltungen, Abschlüsse
- Revisionen
- Unternehmensberatung
- Steuerberatung für Privatpersonen und KMU

Äussere Baselstrasse 49, 4125 Riehen
Telefon 061 641 57 88, Telefax 061 641 57 84
E-Mail: info@asima.ch

ASCHCO

BEILAGE STEUERN • TREUHAND • ANLAGEBERATUNG

ASCHCO

KREIS-HOFER

INTER REGIO TREUHAND AG

Die Steuerberater für Privatpersonen und KMU-Firmen

Steuerberatung ■ Wirt-
schaftsprüfungen
Treuhandfunktionen ■ Unter-
nehmensberatung

Mitglied der Treuhand-Kammer

DIE CLEVERE EMPFEHLUNG
VON U. GÜDEL
EINKOMMENSPLANUNG
CH-4125 RIEHEN
TEL./FAX: 061 641 20



FORTUNA
Lebens-Versicherungs AG
Vaduz

FONDS - SPAREN / - IN-
VEST
MIT ERTRAGS-GARAN-
TIE

BIONDI Treuhand GmbH

T.O. ADVISCO
TREUHAND • GESELLSCHAFT

QUALIFIZIERTE STEUERBERATUNG
STEUERPLANUNG,
MEHRWERTSTEUERBERATUNG

TREUHANDINFORMATIK
IMPLEMENTIERUNG / SUPPORT VON
ABACUS-RECHNUNGSWESENLSÜSUNGEN

TREUHAND
ANALYSEN, BUCHHALTUNGEN

REVISIONEN

WEGWEISEND • STARK • KOMPETENT: PARTNER DER KMU

T.O. ADVISCO, Aeschenvorstadt 41
Postfach 606, 4010 Basel
Tel. 061 205 59 00, Fax 061 205 59 10
www.advisco.ch

Mitglied der
Treuhand-Kammer

LINCKE TREUHAND

**Steuerberatung und
Treuhandsachen**

Schweiz • international

Mitglied:
Schweiz. Treuhänder-Verband STV
International Fiscal Association IFA

Bettingerstrasse 90, CH-4125 Riehen
☎ 061/641 01 40

Steuerberatung **impusco treuhand ag**
Revisionen
Buchhaltungen
Unternehmensberatung Inhaber: Peter A. Dettwiler

Wir beraten Sie kompetent und persönlich

St. Johannis-Vorstadt 66 Telefon 322 17 97
4004 Basel Fax 322 60 07
E-Mail: impuscoag@dplanet.ch
Internet: www.impusco.ch

Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes STV|USF

FIDUCIAIRE AESCHEN SA FIDUCIARIA AESCHEN SA
AESCHENPLATZ 4 TELEFON 061 206 96 36
POSTFACH 119 4010 BASEL FAX 061 206 96 55
E-MAIL aeschen-treuhand.ag@bluewin.ch

REVISIONEN - BEWERTUNGEN - ORGANISATION - UNTERNEHMENSBERATUNG - FIRMENGRÜNDUNGEN
STEUERBERATUNG - VERMÖGENSVERWALTUNG - GESTIONEN - BUCHFÜHRUNGEN

LKW-Fahrverbot kommt am 3. April

rs. Die Einsprachefrist gegen das LKW-Fahrverbot in der Lörracherstrasse und in der Weilstrasse ist unbenutzt verstrichen. Damit ist klar, dass für diese beiden Strassenzüge ein Lastwagenfahrverbot für Transitverkehr und Leerfahrzeuge signalisiert wird. Gestattet sein wird die Durchfahrt nur noch für Lastfahrzeuge mit Sonderbewilligung sowie für die Zulieferung in der Lörracherstrasse beziehungsweise in der Weilstrasse. Signalisiert werden die Fahrverbote am 3. April, wie Philipp Wälchli, Verkehrsingenieur in der Abteilung Tiefbau der Gemeinde Riehen, auf Anfrage bestätigte.

Das Lastwagenfahrverbot wird grossräumig auch auf deutscher Seite angekündigt, bereits auf der Autobahn. Weil diese Signalisationen eine gewisse Vorbereitungszeit benötigen, erfolgt die Aufstellung der Signale erst Anfang April und nicht sofort.

Er erwarte eine Abnahme des LKW-Durchgangsverkehrs um mindestens 40 Prozent, sagte Tiefbauchef Niggi Tamm am Rande einer Pressekonferenz Mitte dieser Woche. Sollte dieses Ziel mit den nun definitiv beschlossenen Massnahmen nicht erreicht werden, müsse man sich zu weiteren Gesprächen zusammensetzen.

Bauarbeiten an der Baselstrasse

rs. Am kommenden Montag beginnen im Bereich Baselstrasse/Bachtelenweg im Dorfzentrum Bauarbeiten zur Verbesserung des Fussgängerübergangs über die Baselstrasse sowie des Zugangs zum «Kunst Raum Riehen» und zur «Foundation Beyeler». Wie die Gemeindeverwaltung in einem Communiqué mitteilt, werde vor dem Restaurant «HAN» das Trottoir verbreitert, indem die dortige Parkbucht aufgehoben werde. Auf der gegenüberliegenden Seite, beim Geschäft «Foti-Blitz», werde im Bereich des Fussgängerstreifens ein Trottoirvorsprung erstellt. Ausserdem werde die Fahrbahn des Bachtelenweges auf einer Länge von rund 25 Metern ab der Kreuzung Baselstrasse auf das Niveau des Trottoirs angehoben.

Diese Massnahmen seien nicht Teil der Trottoirverbreiterung, wie sie im Projekt «Julia» vorgesehen sei, wird im Communiqué der Gemeinde erläutert. Für die Fussgängerinnen und Fussgänger solle damit vor allem die Sicherheit beim Überqueren der Baselstrasse erhöht werden.

Die Bauarbeiten werden voraussichtlich fünf Wochen dauern und sollen vor der nächsten Sonderausstellung der Fondation Beyeler abgeschlossen sein. Das Parkieren im Baustellenbereich am Bachtelenweg und an der Baselstrasse sei während der Bauzeit nicht möglich. Die Zufahrt zu den Liegenschaften am Bachtelenweg sei erschwert. Die Arbeiten würden gemeinsam durch das Tiefbauamt Basel-Stadt und die Gemeinde Riehen durchgeführt, die Federführung liege bei der Abteilung Tiefbau der Gemeindeverwaltung Riehen.

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch
Leitung Alfred Rüdüsühli

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw).

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42

Abonnementspreise:
Fr. 76.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)
Abo-Bestellung über Telefon 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Vogelgezwitscher und Trommelwirbel



Sensationelle «Bängg» und exquisite fasnachtsmusikalische Darbietungen bilden in diesem Jahr die Ingredienzen des «Monstre» im grossen Festsaal der Messe Basel. Die zündenden Pointen des «Singvogels» (Bild oben) und des «Strooswischers» gehören zum Besten, was in den letzten Jahren am «Drummeli» geboten wurde. Die Stammcliquen scheuten ihrerseits keinen Aufwand, um sich und ihr fasnachtsmusikalisches Können auch optisch ins beste Licht zu rücken. Unser Bild zeigt die als Feuerteufel und Feuerwehrmänner gewandeten «Rootsheere». Passend zum «Goschdym» präsentieren sie das «Fyrhernli». Die Darniere des «Monstre» geht morgen Samstag über die Bühne.

Fotos: Andreas Frossard

VEREINE Generalversammlung des TV Riehen

Umbesetzungen im Vorstand

rs. Katja Tschumper löst Peter Unholz als Stellvertretende Technische Leiterin ab und wird in den Vorstand gewählt, Peter Unholz bleibt als Beisitzer im Vorstand, Philipp Buser ersetzt Daniel Giger als Pressechef, Hanspeter Huber übernimmt von Severin Jung die Leitung der Seniorenriege. Das sind die Umbesetzungen in Vorstand und Technischer Leitung, die 130 stimmberechtigten Mitglieder des Turnvereins Riehen an der 120. ordentlichen Generalversammlung vom vergangenen Samstag in der Reithalle Wenkenhof vorgenommen haben. Vereinspräsident Thomas Fuchs wurde glanzvoll bestätigt. Der im vergangenen Jahr als Vereinspräsident abgetretene Christoph Dietschy wurde zum Ehrenmitglied ernannt, die Goldene Vereinsnadel erhielten Mario Arnold, Karl Giger und Mia Schweizer.

Die Vereinsmeistertitel gingen an Katja Tschumper (Frauen), Nicola Müller (Männer), Florian Tschudin (Junioren), Ines Brodmann (Weibliche Jugend A), Alain Demund (Männliche Jugend A), Jacqueline Chiu (Weibliche Jugend B) und Dominik Engeler (Männliche Jugend B). Sportler des Jahres wurden bei den Männern Benjamin Ingold (Vize-schweizermeister über 60 Meter in der Halle und SM-Bronze über 100 Meter), bei den Frauen Katja Tschumper (SM-Bronze im Diskuswerfen), bei den Junioren Alain Demund (Basler Meister und Nachwuchs-SM-Teilnehmer über 800 Meter) und bei den Juniorinnen Deborah Büttel (verschiedene Schweizer Meistertitel und Medaillen im Langstreckenbereich, Europameisterschaftsteilnahme im Cross). Den Fleisscup gewannen in der Leichtathletik Speerwerfer Nicola Müller und im Volleyball Christine Schmid.

In seiner Saisonvorschau machte der Technische Leiter Mario Arnold auf



Christoph Dietschy wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Foto: Rolf Spriessler

den Höhepunkt des kommenden Vereinsjahres aufmerksam. Der TVR wird am 7./8. September auf der Grendelmatte den Final im Schweizerischen Mannschafts-Mehrkampf (LMM) durchführen. Wegen der bevorstehenden Sanierungsarbeiten auf der Grendelmatte würden zwischen dem 15. Mai und Anfang September auf der Grendelmatte keine Leichtathletikanlässe stattfinden. Am 28. April seien ein Speer-Event mit nationalen Spitzenleuten sowie ein Jugendplausch vorgesehen, am 22. Juni besucht der Verein die Wettkämpfe des Eidgenössischen Turnfestes Baselland und startet in der ersten Stärkeklasse.

Dem geschäftlichen Teil folgten ein festliches Nachtessen, das unter der Regie von Stammwirt Nick Rohner (Restaurant «Stab») serviert wurde, und ein Unterhaltungsabend, der im Zeichen der Siebzigerjahre stand.

VERBÄNDE Delegiertenversammlung von «Sport Basel»

Bogenschützen als neues Mitglied

rs. Die Gemeinschaft Basler Bogenschützen ist an der Delegiertenversammlung vom vergangenen Montag im Burgfelderhof bei «Sport Basel», dem Dachverband der Basler Sportverbände, aufgenommen worden. Dem neuen Mitgliedverband gehören die in Riehen beheimateten Bogenschützen Juventas und die Bogenschützen beider Basel an.

Die statutarischen Geschäfte wurden speditiv erledigt und bargen nichts Spektakuläres. Spannend war der Abend dank mehrerer Gastrednern. So sprach der Basler Anwalt und ehemalige Weltklassefechter Gabriel Nigon über den noch immer hängigen Dopingfall Deborah Büttel und nannte mehrere Verfahrensfehler, die seiner Meinung nach im Rekursverfahren zu einem Freispruch der Athletin führen müssten. Xaver Kälin, Mitarbeiter der Muttenzer Rennbahn Klinik, hielt in Vertretung des erkrankten Bernhard Segesser einen Vortrag über Biomechanik und Sportmedizin. Am meisten zu reden gab der Auftritt von Andrea Müller. Der frühere Fernsehjournalist ist seit gut vier Monaten Leiter des Ressorts Sport im Kanton Basel-Stadt.

Andrea Müller gab Einblick in die Leistungsziele des Ressorts Sport, die gegenwärtig noch in Arbeit seien. Dazu

zähle die Erhöhung des sportlichen Niveaus in der Region Basel im Spitzensport, die Etablierung Basels als Sportstadt mit nationaler und internationaler Bedeutung, die Verbesserung des Managements innerhalb des Ressorts Sport, das ab 2004 nach den Grundsätzen des New Public Managements geführt werden und ein Globalbudget erhalten solle, und die Erhöhung des wirtschaftlichen Ertrages des Ressorts Sport. In diesem Zusammenhang stellte Andrea Müller die Idee eines «Sportpasses» vor: Wenn zum Beispiel ein Sportpass geschaffen würde, der für Grössenordnung 150 Franken pro Jahr die freie Benützung der öffentlichen Bäder und Kunstbahnen erlaube, oder ein Sportpass für 30 Franken pro sporttreibendes Vereinsmitglied, könne damit Geld erwirtschaftet werden, das den Sportvereinen in Form von Subventionen wieder zufließen und gleichzeitig deren Benützunggebühren für Anlagen senken helfen könnte. Ein Sportpass wäre ausserdem ein gutes Instrument, um externe Sponsoren zu gewinnen, was wiederum den Vereinen zu Gute käme. Rund um diese Ideen soll am 16. März ein Workshop für Leute aus der Sportszene stattfinden.

ZIVILSTAND / KANTONSBLATT

Geburten

Zaugg, Eliane Andrina, Tochter des Zaugg, Werner Willy, von Unterlangengegg BE, und der Zaugg geb. Liesch, Elisabeth, von Unterlangengegg und Malans GR, in Riehen, Waltersgrabenweg 15.

Doğan, Diyar, Sohn der Doğan, Emine, türkische Staatsangehörige, geboren in Zofingen AG, in Riehen, Christonaweg 52.

Todesfälle

Schmid-Hammann, Margarethe, geb. 1915, von und in Riehen, Inzlingerstr. 50.
Lotter-Madeaux, Bernhard, geb. 1911, von Basel, in Riehen, Lörracherstr. 127.

Jenni-Salathe, Adelheid, geb. 1922, von und in Riehen, Im Hirshalm 18.

Altherr, Anna, Diakonisse, geb. 1921, von Trogen AR, in Riehen, Schützengasse 51.

Camenisch-Erhardt, Johann, geb. 1908, von Flond GR, in Riehen, Inzlingerstr. 230.

Stalder-Löliger, Edi, geb. 1934, von Sumiswald BE, in Riehen, Bahnhofstr. 83.

Allemann-Freyer, Martha, geb. 1909, von Basel, in Riehen, Siegwaldweg 8.

Grundbuch

Riehen, S D StWEP 917-6 (= 78/1000 an P 917, 2084,5 m², Doppelmehrfamilienhaus und Autoeinstellhalle Esterliweg 129, 131) und MEP 917-11-16 (= 1/16 an StWEP 917-11 = 80/1000 an P 917). Eigentum bisher: Alexander Koehli und Denise Lea Hunziker, beide

in Riehen (Erwerb 1. 10. 1996). Eigentum nun: Alexander Koehli, in Riehen.

Riehen, S E P 2520, 944,5 m², Terrain am Lichenweg. Eigentum bisher: Carl Wilhelm Reitz, in Basel (Erwerb 30. 4. 1986). Eigentum nun: Karsten Schäfer, in Arlesheim BL.

Riehen, S D P 1739, 699,5 m², Wohnhaus und Remisengebäude Aeussere Baselstrasse 227. Eigentum bisher: Pierre Périat, in Riehen (Erwerb 30. 6. 1977). Eigentum nun: Eveline Périat, in Riehen.

Riehen, S D P 2235, 439 m², Wohnhaus, gedeckter Sitzplatz, Niederholzstrasse 39. Eigentum bisher: Beat Rothweiler, in Basel (Erwerb 6. 8. 2001). Eigentum zu gesamter Hand nun: Beat Rothweiler und Barbara Würth Rothweiler, in Basel.

Riehen, S D 1. StWEP 1514-1 (= 700/1000 an P 1514, 1206 m², Wohnhaus mit Garage Am Hang 5) und 2. StWEP 1514-2 (= 300/1000 an P 1514). Eigentum bisher: Franz und Elsbeth Ostermayer, in Stansstad NW (Erwerb 15. 12. 1961). Eigentum nun, zu 1.: Marianne Ostermayer, in Riehen, und zu 2.: Hermann Ostermayer, in Riehen.

Riehen, S D P 1095, 267,5 m², Wohnhaus Unterm Schellenberg 96. Eigentum bisher: Markus Bruno Stauss und Thomas Stauss, beide in Basel (Erwerb 17. 8. 1990). Eigentum nun: Stephanie Koehlin, in Riehen.

Riehen, S A P 212, 330 m², Wohnhaus mit Hinterhaus und Verbindungsbaubaselstrasse 51. Eigentum bisher: Simeco Management AG, in Jegenstorf BE (Erwerb 18. 8. 1997). Eigentum je zu 1/2 nun: Dominik Walter und Catherine Burckhardt Walter, in Himmelried SO.

Anzeigenteil



Baudepartement des
Kantons Basel-
Stadt

Baupublikationen

Die betreffenden Pläne können von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr beim Bauinspektorat Basel-Stadt (Rittergasse 4) eingesehen werden. Sprechstunden: telefonisch von 10 bis 11 Uhr, persönlich von 11 bis 12 Uhr oder nach Vereinbarung.

Riehen

Lörracherstr. 113/119, Sekt. B, Parz. 1137, Parz. 1095 – Projekt: Umbeschriftung Reklameanlage – Bauherrschaft: Interauto AG, Schlumpf Automobile – verantwortlich: Westiform AG, Freiburgstr. 596, 3172 Niederwangen.

Unterm Schellenberg 187, Sekt. D, Parz. 2365 – Projekt: Dachstockausbau (mit Hinweisschild im Gelände) – Bauherrschaft: Rudolf + Dominique Schaller – verantwortlich: Arch. + Bauleitung H. Nassi, Nassergasse 6, 4310 Rheinfelden.

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bauinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens am 1. März 2002 einzureichen.

Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Baubescheid beantwortet.

AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT

«Preis der Besten»

Den «Preis der Besten» hat die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) an die Lörracher Brauerei Lasser verliehen. DLG-Geschäftsführer Dr. Peter Moog überreichte Urkunde und Medaille während der Weltmesse für Ernährung, der Anuga, in Köln. Diese hohe Auszeichnung wertete Moog als Beleg für die langjährige und konsequente Qualitätspolitik der Brauerei. Das Zertifikat erhalten nur Unternehmen, die mindestens fünf Jahre ununterbrochen jährlich mehrere DLG-Prämierungen erhalten haben, was für die Lörracher Brauerei gilt.

Dem Verbraucher reiche es heute nicht mehr aus, «vortreffliche Produkte zu erzeugen», sagte Moog. Vielmehr müssten sie auch kontrolliert sein. Dies beginne bei der sorgfältigen Rohstoffauswahl. Erfahrene Experten hätten die Produkte getestet und festgestellt, dass es sich um Erzeugnisse von überdurchschnittlicher Qualität handle.

Dreiland-Ausstellung

Die Dreiland-Ausstellung im Museum am Burghof in Lörrach stösst schon vor ihrer Eröffnung auch ausserhalb

von Lörrach auf wachsendes Interesse. Die neue Dauerausstellung wird ab November das Leben der Menschen in Südbaden, dem südlichen Elsass und der Nordwestschweiz in Geschichte und Gegenwart vorstellen. In Lörrach entsteht derzeit die erste umfassende Museumsschau über das Dreiland überhaupt. Am 1. Februar beschäftigte sich nun der Vorstand der Regio TriRhena im schweizerischen Allschwil mit dieser neuen Dauerausstellung. Die Regio TriRhena ist der Zusammenschluss der Gebietskörperschaften aus Südbaden, dem Departement Haut-Rhin und den nordwestschweizerischen Kantonen. Museumsleiter Markus Moehring stellte das Lörracher Museumsprojekt vor. Ein Beschlussvorschlag sieht das Patronat der Regio TriRhena für die Lörracher Ausstellung vor. Dies bedeutet, dass Lörrach mit seinem Museum offiziell Anerkennung aus drei Ländern erfährt als eine erste Adresse für alle, die sich über das gesamte Dreiland und seine Geschichte gezielt oder spielerisch informieren wollen.

Mit der Anerkennung als Ausstellung, die das gesamte Dreiland präsentiert, eröffnen sich für das Museum am Burghof nach seiner Wiedereröffnung

neue Möglichkeiten, Besucher auch aus Frankreich und der Schweiz auf Lörrach aufmerksam zu machen. Bereits im Herbst soll auf einem Kongress in Strassburg die Dreiland-Ausstellung einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. Auch erleichtert dies Lörrach, Zuschüsse von der EU und der Schweiz zu erhalten, um die Ausstellung mit Leben zu erfüllen. So gibt es bereits Planungen für ein grenzüberschreitendes Treffen aller nordwestschweizerischen, südbadischen und südsäsischen Geschichts-, Kultur- und Museumsvereine in Lörrach, das aus Interreg-Mitteln finanziert werden soll. Auch Jugendliche und andere Zielgruppen aus den drei Ländern sollen sich im Rahmen des EU-Programmes «Begegnungen am Oberrhein» in Lörrach treffen.

Die Vorbereitungen zur Neugestaltung der Dauerausstellung laufen unterdessen im Museum auf Hochtouren. In einem weiteren Workshop am 8. März hat die interessierte Öffentlichkeit Gelegenheit, sich über den Stand der Arbeit zu informieren und bei den Planungen mitzusprechen.

Wer noch in den Verteiler der Museumsworkshops aufgenommen wer-

den möchte, kann sich im Museumssekretariat melden unter Telefon 0049/7621/9193720 oder über E-Mail museum@loerrach.de.

Binationale Kontrollgruppe

Bei den am Dienstag in Paris neu aufgenommenen Staatsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich über den Flugverkehr seien die Probleme mit dem Fluglärm am Euro-Airport Basel-Mülhausen «deutlich und offen» angesprochen worden, erklärte Landrat Alois Rübsamen, der an dem Treffen teilnahm. Der Ministerialbeamte des Bundesverkehrsministeriums, Wolf Liedhegener, habe als Leiter der deutschen Delegation gegenüber den Franzosen klar gemacht, dass der Flugbetrieb in erster Linie im Luftraum des Flugbetreibers abzuwickeln sei. Das militärische Sperrgebiet bei Colmar, das als Argument für das Ausweichen auf den deutschen Luftraum herhalte, müsse deshalb überprüft werden. Die Auswirkungen des Flugverkehrs auf den Luftraum sollen nicht von der trinationalen Umweltkommission des Flughafens behandelt, sondern durch den Staatsvertrag direkt geregelt werden.

Die Durchführung des Vertrages soll dann von einer deutsch-französischen Luftverkehrskommission überwacht werden. Als nächster Schritt werden juristische und technische Arbeitsgruppen tagen.

Landesfest der Turner

Zwischen dem 19. und 21. Juli werden 5000 Knaben und Mädchen zu einem grossen und schönen Kinderfest in Weil am Rhein erwartet, wenn die Turnerbünde aus Schwaben und Baden zum grossen Treffen aufrufen. Das Turnerfest mit 4000 Kindern aus dem ganzen Bundesland und 1000 Kindern aus dem Umland soll ein Erlebnis für die Stadt werden. Organisatorisch ist natürlich für das drei Tage dauernde Fest einiges zu bewältigen. Eine Vielzahl von Gruppen werden demonstrieren, was im Sport- und Turnbereich in der Breitenarbeit möglich ist. Gruppen von 20, 50 und 100 Teilnehmern üben dazu eigens Demonstrationen ein. Und weil sich die vielen Gruppen dann über die Stadt verteilen, wird Weil am Rhein in den drei Tagen des Juli im Zeichen der Jugend und des Sportes stehen.

Rainer Dobrunz